

# *Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern*

Jahresbericht 2013

Eine aktuelle Bestandsaufnahme





# *Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern*

Jahresbericht 2013

Eine aktuelle Bestandsaufnahme

# Inhalt

- 5 Vorwort
  
- 6 Fernsehen und Radio in Mecklenburg-Vorpommern**
  - Lokales Fernsehen jetzt auch über Satellit
  - 8 Es gibt einige Veränderungen. Interview mit Dr. Uwe Hornauer
  - 9 Funkanalyse Ostdeutschland 2013
  - 10 Radio in M-V
  - 10 Programmaufsicht
  
- 12 Die MMV: Aktiv im Land**
  - Medienbildung und Medienkompetenz-Förderung
  - 14 Mehr Medienbildung für Ältere in M-V notwendig
  - 15 Projekt-Förderung in M-V
  - 16 Die Medientrecker: Mobile medienpädagogische Arbeit
  
- 18 Neues Internetportal: [www.medienkompetenz-in-mv.de](http://www.medienkompetenz-in-mv.de)**
  - Es bündelt und vernetzt Medienkompetenz-Angebote im Land
  
- 20 Zentrale Aufgaben**
  - Berliner Geschäftsstelle der Medienanstalten erweitert
  - 21 Medienregulierung bundesweit: Die Medienanstalten 2013
  - 23 Für einen besseren Jugendmedienschutz. Interview mit Dr. Uwe Hornauer
  
- 24 Offene Kanäle: Bürgersender vor Ort**
  - Sehr gute Quoten 2013
  - 25 NB-Radiotreff 88,0 – der Offene Kanal in Neubrandenburg
  - 27 Der Rostocker Offene Kanal Fernsehen (rok-tv)
  - 29 Fernsehen in Schwerin
  
- 31 Struktur und Beschlüsse der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern**
  - 32 Der Direktor
  - 33 Der Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern (MAMV)
  - 34 Wichtige Beschlüsse 2013
  - 34 Gesetze, Satzungen und Richtlinien
  - 35 Rundfunkstaatsvertrag
  - 36 Lizenzen
  - 36 Programmbeanstandungen und Ordnungswidrigkeiten
  - 36 Haushalt und Finanzen
  
- 38 Kontakte**



Dr. Uwe Hornauer

## *Liebe Leserinnen und Leser,*

Das Jahr 2013 war für die Medienanstalten in Deutschland ein Jahr des besonderen Umbruches: Ein fünfjähriger Prozess ging zu Ende, als im September tatsächlich eine umfassende Gemeinsame Geschäftsstelle aller Landesmedienanstalten in Berlin eingeweiht werden konnte. Hier werden nun alle bundesweiten, medienpolitischen und regulatorischen Aspekte der Landesmedienanstalten gebündelt, koordiniert und alle zentralen Entscheidungen vorbereitet. Als Haushaltsbeauftragter der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten habe ich diesen Prozess naturgemäß besonders eng begleitet. Die Bündelung der Bundesaufgaben aller Medienanstalten stellt indes keinen Wert an sich dar, sie ermöglicht vielmehr Synergie-Effekte. Damit ergeben sich durchaus Einsparmöglichkeiten, und damit bleibt letztendlich für jede Landesmedienanstalt mehr Geld übrig für Aufgaben, die im eigenen Land gestaltet werden müssen.

Eine der vornehmsten Aufgaben der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV) ist die Medienkompetenz-Förderung. Weit mehr als die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel werden dafür ausgegeben. Zu einem großen Teil fließen diese in die Offenen Kanäle, die wir 2013 weiter zu Medienkompetenz-Zentren ausgebaut haben. Die Offenen Kanäle sind Medienbildungs-Einrichtungen, in denen die Bürgerinnen und Bürger unseres Bundeslandes alle Mediengattungen für sich und ihre Ideen nutzen und zugleich über alle Medien auch kritische Informationen erhalten können. Medienbildung und Medienkompetenz werden aber nicht nur bei der Medienanstalt selbst gefördert, sondern von zahlreichen Institutionen in unserem Bundesland, seien es Schulen, Kirchen, Medienwerkstätten oder sonstige freie Träger der Jugendarbeit. Auch im Jahr 2013 hat die MMV wieder rund 30 solcher Projekte mit insgesamt über 200.000 Euro unterstützt.

Seit Juni 2013 ist die Vernetzung der Medienkompetenz-Projekte in Mecklenburg-Vorpommern auch mittels eines neuen Medienkompetenz-Portals, das von der MMV betrieben wird, im Internet und damit weltweit

sichtbar. Unter [www.medienkompetenz-in-mv.de](http://www.medienkompetenz-in-mv.de) können alle Interessierten sich darüber informieren, welche Projekte wann, wo und von wem im Land durchgeführt werden. Das neue Portal ist zugleich eine gute Veröffentlichungs-Plattform für ein besonders ehrgeiziges Projekt der Medienanstalt: den Medienkompass M-V. Die Autoren, Prof. Dr. Roland Rosenstock und Anja Schweiger von der Universität Greifswald, haben rund 80 konkrete Medienbildungs-Angebote für die Arbeit mit allen Altersgruppen gesammelt und entwickelt. Diese Angebote stehen nun Kindertagesstätten, Schulen, Familien und außerschulischen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Der Medienkompass versteht sich dabei als Orientierungshilfe, Arbeitsinstrument und Impulsgeber für mehr Medienbildung.

Ein über die Jahre wichtiges Thema hat auch 2013 noch einmal neu an Fahrt aufgenommen. Das lokale Fernsehen, ein nicht zu unterschätzender publizistischer Vielfaltsbeitrag in unserem Land, wird immer wieder bei der Entwicklung neuer technischer Verbreitungsmöglichkeiten auch von der MMV gefördert. Im September 2013 haben wir in einem gemeinsamen Projekt mit der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) einen Satellitenkanal freigeschaltet, über den auch sieben Lokal-TV-Stationen aus unserem Bundesland zu empfangen sind. Damit ist eine weitere Lücke in der technischen Verbreitung für lokales Fernsehen geschlossen worden, nachdem die ursprüngliche analoge Kabelverbreitung bereits durch ein entsprechendes Förderprojekt von MMV und mabb um Möglichkeiten für den digitalen Kabelempfang erweitert wurde. Aber auch mit dem Satellitenkanal werden wir die Unterstützung für das lokale Fernsehen in unserem Bundesland nicht als abgeschlossen betrachten: Denn die mobile Mediennutzung findet immer mehr Anwendung und wird künftig weitere technischen Lösungs-Strategien erfordern. Ob sie gelingen, wie diese und ähnliche Projekte tatsächlich entwickelt werden können, das erfahren Sie dann im nächsten Jahresbericht. Zunächst aber können Sie hier lesen, was 2013 wichtig war.

Dr. Uwe Hornauer  
Direktor



# *Fernsehen und Radio in Mecklenburg-Vorpommern*

## *Lokales Fernsehen jetzt auch über Satellit*

**S**eit dem 13. September 2013 sind 26 lokale TV-Programme aus Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern über Satellit zu empfangen. Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, Dr. Hans Hege, Direktor der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb), und Dr. Uwe Hornauer, Direktor der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV) starteten an diesem Tag im Medieninnovationszentrum Potsdam-Babelsberg (MIZ) der mabb den Kanal *BB-MV-Lokal-TV*. Aus Mecklenburg-Vorpommern sind sieben Sender dabei: FAS – Fernsehen am Strelasund, Greifswald TV, MV1, Rügen TV, TV: SCHWERIN, Vorpommern TV und wismar tv.

Durch die Satellitenübertragung können in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ca. 1,3 Millionen TV-Haushalte zusätzlich lokale Programme empfangen, zuvor war der Empfang von Lokal-TV nur in Kabelhaushalten möglich. Weil aber in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern Fernsehen meistens per Satellit empfangen wird – vor allem in länd-

lichen Gebieten –, konnten viele Zuschauerinnen und Zuschauer ihre lokalen Sender bisher nicht sehen. Mit dem neuen Gemeinschaftskanal *BB-MV-Lokal-TV* ist dies jetzt möglich, die lokalen Programmveranstalter steigern dadurch ihre technische Reichweite erheblich.

Der Satellitenkanal bietet darüber hinaus über HbbTV einen Einstieg in ein gemeinsames Lokal-TV-Portal. Unter der Voraussetzung, dass das TV-Gerät mit dem Internet verbunden ist, kann über die »Red-Button-Funktion« zu den Internet-Angeboten der einzelnen Sender navigiert werden. Damit wird eine zeitunabhängige Nutzung der Programme als On-Demand-Angebote und mit Mediatheken möglich.

Auf *BB-MV-Lokal-TV* senden die lokalen Veranstalter ihre Programme täglich zwischen 17 und 23 Uhr in 30-Minuten-Fenstern. Außerhalb dieser Zeit wird ein Standbild übertragen. Die HbbTV-Funktion ist täglich 24 Stunden lang verfügbar.

MMV und mabb fördern in erheblichem Umfang die Übertragungskosten der Sender. Die technische Abwicklung gewährleistet der Satellitenbetreiber

Links: Am 13. September 2013 wurde in Potsdam der Satellitenkanal BB-MV-Lokal-TV freigeschaltet.



## Brandenburg

Elbe-Elster Fernsehen	Di	17.30-18.00	Do	21.00-21.30	Sa	19.30-20.00
KWtv	Mo, Fr	17.30-18.00				
LTV	Mo-Fr	18.00-18.30			Sa	21.00-21.30
havellandTV	Mo-Fr	18.30-19.00			Sa, So	22.30-23.00
ODF	Mo-Fr	19.00-19.30			Sa, So	22.00-22.30
OHV TV			Di	21.00-21.30	So	19.30-20.00
Oder-Spree Fernsehen					Sa, So	18.30-19.00
Potsdam TV					Sa, So	17.00-17.30
prignitzTV	Mo-Fr	18.30-19.00			Sa, So	22.30-23.00
ruppintv	Mo-Fr	18.30-19.00			Sa, So	22.30-23.00
SKB	Mo-Sa	21.30-22.00				
Spreewald Fernsehen	Mo	21.00-21.30	Do	17.30-18.00		
Strausberg TV					Sa, So	18.00-18.30
Teltowkanal	Mi, Fr	21.00-21.30			Sa	19.00-19.30
Uckermark TV	Mo-Fr	19.30-20.00			So	21.00-21.30
WMZ Frankfurt (Oder)					Sa, So	17.30-18.00
WMZ Lauchhammer	Mi	17.30-18.00			So	19.00-19.30

Diese Programme sind nun auch über Satellit zu empfangen.

## Berlin

Alex	Mo-Fr	17.00-17.30	22.30-23.00
TVB	So	21.30-22.00	



## Mecklenburg-Vorpommern

FAS	Mo, Sa	20.00-20.30
Greifswald TV	Di, Do	20.30-21.00
MV 1	Mo-Fr	22.00-22.30
Rügen TV	Di, Do	20.00-20.30
TV Schwerin	Mi, Fr, So	20.00-20.30
Vorpommern TV	Mo, Sa	20.30-21.00
Wismar TV	Mi, Fr, So	20.30-21.00

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
17:00-17:30	ALEX Berlin	ALEX Berlin	ALEX Berlin	ALEX Berlin	ALEX Berlin	Potsdam TV	Potsdam TV
17:30-18:00	KWTV	EETV	WMZ Lauchh.	SWF	KW-TV	WMZ FFO	WMZ FFO
18:00-18:30	LTV	LTV	LTV	LTV	LTV	Strausberg TV	Strausberg TV
18:30-19:00	Ruppiner Medien	Ruppiner Medien	Ruppiner Medien	Ruppiner Medien	Ruppiner Medien	OSF	OSF
19:00-19:30	ODF	ODF	ODF	ODF	ODF	Teltowkanal	WMZ Lauchh.
19:30-20:00	UMTV	UMTV	UMTV	UMTV	UMTV	EETV	OHTV
20:00-20:30	FAS	Rügen TV	TV Schwerin	Rügen TV	TV Schwerin	FAS	TV Schwerin
20:30-21:00	Vorpommern Tv	Greifswald TV	Wismar TV	Greifswald TV	Wismar TV	Vorpommern TV	Wismar TV
21:00-21:30	SWF	OHTV	Teltowkanal	EETV	Teltowkanal	LTV	UMTV
21:30-22:00	SKB	SKB	SKB	SKB	SKB	SKB	TVB
22:00-22:30	MV 1	MV 1	MV 1	MV 1	MV 1	ODF	ODF
22:30-23:00	ALEX Berlin	ALEX Berlin	ALEX Berlin	ALEX Berlin	ALEX Berlin	Ruppiner Medien	Ruppiner Medien

Programmschema von BB-MV-Lokal-TV.

SES ASTRA, denn die beiden Landesmedienanstalten haben einen Satellitenkanal in SD-Qualität auf ASTRA 19.2° Ost angemietet, der täglich 24 Stunden lang von allen Satelliten-Haushalten zu empfangen ist. Das gemeinsame Projekt von MMV und mabb hat eine Laufzeit von drei Jahren.

»Lokalfernsehen genießt aufgrund seiner unschlagbaren Nähe vor Ort und des hohen Wiedererkennungswertes große Sympathie«, so Dr. Uwe Hornauer. »Es geht um das Geschehen vor der Haustür, regionale Nachrichten, Interviews mit lokalen Größen und Berichte von Dorf- und Stadtfesten. Das wollen die Leute sehen. Außerdem ist die nun größere Reichweite wichtig für höhere Werbeeinnahmen, also die wirtschaft-

liche Gesundheit der Sender. Das Projekt zeigt, was erreicht werden kann, wenn Lokal-TV-Verantwortliche und Medienanstalten an einem Strang ziehen – ähnlich wie schon vor etwa zwei Jahren, als wir in einem Kooperationsprojekt mit der mabb den Lokal-TVs die Einspeisung ihrer Programme in die digitalen Kabelnetze ermöglichten. Auch jetzt hätte keiner der beteiligten Veranstalter für sich allein und aus eigener Kraft eine Satelliten-Übertragung seines Programmes verwirklichen können.«

## Es gibt einige Veränderungen

### Interview mit Dr. Uwe Hornauer

*Herr Hornauer, 2013 haben die Medienanstalten Berlin-Brandenburg (mabb) und Mecklenburg-Vorpommern (MMV) das Satelliten-Projekt für Lokal-TV in ihren Bundesländern erfolgreich gestartet. Soll es künftig auch Apps für lokale Sender geben?*

Die Nutzung von Fernsehinhalten auf mobilen Geräten, zum Beispiel auf Smartphones, Tablet-PCs oder Laptops, nimmt zu. Um die Lokal-TV-Sender in der Fülle der Online-Angebote nicht untergehen zu lassen, sind Apps grundsätzlich sinnvoll. Sie erleichtern das Auffinden. Daher befinden wir uns derzeit in Gesprächen mit der Medienanstalt Berlin-Brandenburg und mit den lokalen TV-Veranstaltern in unserem Land, wie und ob Apps auch für unsere Sender entwickel- und finanzierbar sind. Es wird da aber vielleicht kein einheitliches Ergebnis, sondern eher individuelle Lösungen geben.

*Seit 2013 wird ein neuer Funkturm in Rostock errichtet, der den alten Funkturm in Marlow ersetzt. Welche Auswirkungen hat das für Zuschauer und Hörer in M-V?*

In erster Linie wird dadurch jedweder Radio- und TV-Empfang in Rostock und Umgebung verbessert, hier brauchte man im Stadtgebiet bislang Stützsender, um die Topografie zu überwinden. Auf dem Mast in Marlow war nur Technik für die analoge Ausstrahlung von UKW-Rundfunk sowie von digitalem terrestrischem Fernsehen (DVB-T) vorhanden. Auf dem neuen Mast wird dies auch so sein, aber zusätzlich Technik für die digitale Ausstrahlung von Radioprogrammen über DAB+ installiert, sodass dann im Raum Rostock (Umkreis: 45 km) auch etliche Radioprogramme über DAB+ zu hören sind. Bisher war dies in M-V nur in der Region Schwerin möglich.

*Wann soll der neue Funkturm seinen Sendebetrieb aufnehmen?*

Im August 2014. Bis dahin zieht ein Teil der alten UKW-Frequenzen um, ein Teil wird umgeschaltet, ein Teil wurde von der MMV neu ausgeschrieben. Durch den Umzug entstehen östlich von Marlow kleinere UKW-Versorgungslücken, die durch einen vorhandenen Funkturm in Demmin aber geschlossen werden können. Die DVB-T-Frequenzen ziehen alle aus Marlow nach Rostock um, sodass dort eine sogenannte Inhouse-Versorgung entsteht. Dies ist eine Verbesserung, weil DVB-T-Programme im Raum Rostock bisher nur über Außenantennen zu empfangen sind. Es gibt also einige Veränderungen. ■



REGIOSTAR-Preisverleihung am 9. März in Magdeburg.

### Deutscher Regionalfernsehpreis 2013

Am 9. März wurde in Magdeburg zum zehnten Mal der Deutsche Regionalfernsehpreis REGIOSTAR vergeben. Mit dem Preis werden jedes Jahr die besten lokalen und regionalen Fernseh-Schaffenden aus ganz Deutschland ausgezeichnet. Am erfolgreichsten waren 2013 die Sender aus M-V: Vorpommern TV (Wolgast) gewann die Kategorie »Bester Beitrag bis 6 Minuten« und erreichte hier mit einem weiteren Beitrag auch Rang zwei. FAS – Fernsehen am Strelasund (Stralsund) gewann die Kategorie »Beste 1:30 NiF (Nachricht im Film)« und belegte in der Kategorie »Bestes Gesellenstück« den zweiten Platz. Wismar tv gewann den Zuschauerfernsehpreis.

In ihrer Laudatio betonte die Wissenschafts- und Wirtschaftsministerin des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Birgitta Wolff, dass die Stärke des Lokalfernsehens vor allem in der Nähe zu den Zuschauerinnen und Zuschauern liege. Im Vordergrund stehe die unmittelbare Lebenswelt der Menschen, für die bei überregionalen Sendern oft wenig Platz, aber vor Ort großer Bedarf sei. Auch deshalb habe sich der REGIOSTAR »in der vergangenen Dekade fest in der Fernsehbranche etabliert«.

Insgesamt hatten sich 28 TV-Veranstalter mit 158 Beiträgen beim REGIOSTAR beworben. Durch die Fernsehgala führten die Moderatoren Christoph Wohlleben von wismar tv und der Journalist und Medienunternehmer Diethelm Straube. Der Deutsche Regionalfernsehpreis wurde von sieben Landesmedienanstalten unterstützt, auch von der MMV.

### Lokal-TV-Tage 2013 in Potsdam

Lokaler Journalismus kann gerade in einer globalisierten, digitalisierten Welt wieder an Bedeutung gewinnen. Das war das Leitthema der gemeinsamen Lokal-TV-Tage am 19. und 20. September in Potsdam, veranstaltet von mabb und MMV. Das Fazit: Lokales Fernsehen erscheint im Getümmel von Web-2.0- und Web-3.0-Aktivist\*innen schon fast als der ruhende Pol: seit Jahren etabliert im lokalen Medienmix, mit hoher Akzeptanz bei Zuschauerinnen und Zuschauern, inzwischen auf diversen Medienplattformen unterwegs. Die Sender können zunehmend besser die verschiedenen Erwartungen von Wirtschaft, Vereinen, Politik und TV-Publikum erfüllen.





Auch Greifswald TV steigerte seine Quoten.

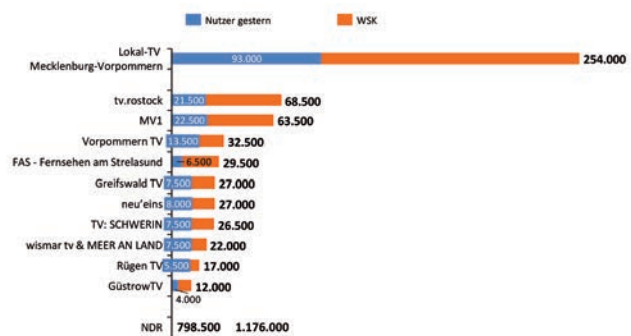
## Funkanalyse Ostdeutschland 2013

Die lokalen Fernseh-Sender in Mecklenburg-Vorpommern haben 2013 ihre Quoten weiter verbessert. Sie sind bei Zuschauerinnen und Zuschauern sehr beliebt und werden gern und oft gesehen. Zu diesem Ergebnis kommt die »Funkanalyse Ostdeutschland 2013« der INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung aus Berlin. Die Studie wurde gemeinsam von der Medienanstalt M-V und den vier anderen ostdeutschen Landesmedienanstalten in Auftrag gegeben und hat nach 2012 zum zweiten Mal umfassend die genauen Einschaltquoten aller lokalen Fernseh-Sender in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen ermittelt.

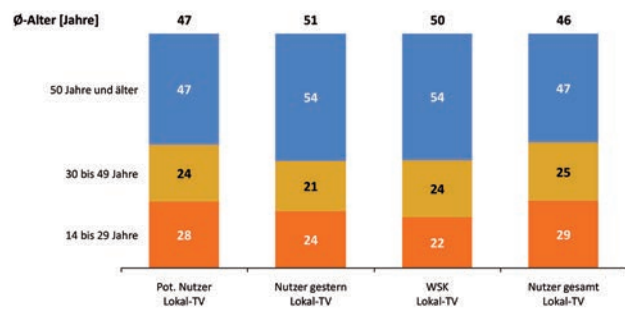
In Mecklenburg-Vorpommern können demnach 0,50 Millionen (2012 = 0,46 Mio.) Personen (Mindestalter: 14 Jahre) mindestens einen Lokal-TV-Sender technisch empfangen, 90 Prozent der Empfänger, das heißt 0,45 Millionen (2012 = 0,43 Mio.) dieser Personen, nutzen dies auch tatsächlich. Mehr als die Hälfte der Empfänger gehört zum sogenannten »Weitesten Seherkreis« (WSK), das heißt, sie haben Lokal-TV innerhalb der letzten zwei Wochen gesehen. 19 Prozent – 93.000 Personen – schalten täglich ihr lokales Fernsehen ein (2012 = 85.000), 42 Prozent (209.000 Personen) sehen es einmal pro Woche (2012 = 189.000).

Um diese Daten zu erheben, befragten die Berliner Meinungsforscher zwischen dem 6. September 2013 und dem 2. Dezember 2013 telefonisch 2657 Personen in Mecklenburg-Vorpommern. Die Auswertung erfolgte nach einheitlichen Qualitätsstandards, die für das lokale Fernsehen als Datenbasis zum Vergleich der Sender untereinander, aber auch zur Vermarktung dienen. Die lokalen Fernseh-Sender, das wurde erneut nachgewiesen, tragen seit Jahren beachtlich zur publizistischen Vielfalt in Mecklenburg-Vorpommern bei, ihre Bedeutung wächst.

Fast 40 Prozent der Befragten bewerteten Lokal-TV als gut bis sehr gut, 48 Prozent gaben dem Lokal-TV die Note drei. Die Sender kommen mit ihren Programmen den Nutzungsgewohnheiten der Zuschauerinnen und Zuschauer offenkundig entgegen.



So viele Menschen gaben an, gestern bzw. in den letzten Wochen (Weitester Seherkreis) Lokal-TV in M-V gesehen zu haben.



Lokal-TV wird meistens von Älteren gesehen.

Lokal-TV wird meistens an Wochentagen (Mo–Fr) nach 18 Uhr von Älteren gesehen, die Sehdauer beträgt an diesen Tagen durchschnittlich 32 Minuten.

Die Ergebnisse der »Funkanalyse Ostdeutschland 2013« machen deutlich, dass die lokalen Fernseh-Sender neben den regionalen Tageszeitungen zu den wichtigsten Medien für lokale Informationen gehören und über hohe Glaubwürdigkeits- und Sympathiewerte verfügen. Damit ist das kommerzielle lokale Fernsehen ein attraktiver Werbeträger und stellt im jeweiligen Verbreitungsgebiet einen nicht unerheblichen wirtschaftlichen Faktor dar.

Die Studienergebnisse sind auf der MMV-Homepage unter [www.medienanstalt-mv.de/news/publikationen/59.html](http://www.medienanstalt-mv.de/news/publikationen/59.html) abrufbar.

## Radio in M-V

Im Dezember 2013 hat die Medienanstalt M-V drei neue UKW-Frequenzen für das Stadtgebiet Rostock ausgeschrieben. Möglich wird dies, weil in der Stadt ein neuer Funkturm im Stadtteil Toitenwinkel gebaut wird und so weitere Übertragungskapazitäten entstehen. Bis Ende Januar 2014 bewarben sich neun Anbieter aus ganz Deutschland. Die drei neuen Programme werden das bestehende Privatradiangebot im Land bereichern, zu dem derzeit die beiden landesweiten Sender Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern und ANTENNE MV, die Spezialangebote Radio TEDDY, Klassik Radio, 103.3 – Ihr Lokalradio und das nichtkommerzielle Lokalradio Rostock gehören sowie rund zehn bundesweite Programme, die in der Region Schwerin über DAB+ zu empfangen sind.

Ostseewelle ist das mit Abstand erfolgreichste Programm im Land, der Sender steigerte seine Tagesreichweite bei den Ab-10-Jährigen nochmals um 4,1 Prozentpunkte auf 35,6 Prozent. Auch die Hördauer stieg auf 71 Minuten pro Tag, das waren vier Minuten mehr als 2012. Bemerkenswert: Ostseewelle hat 2013 sowohl bei der prozentualen Reichweite wie auch bei Hördauer und Marktanteil Senderekorde aufgestellt, die bundesweit von keinem anderen Programm des privaten oder öffentlich-rechtlichen Rundfunks überboten wurden.

ANTENNE MV erzielte dagegen beim Gesamtpublikum nur eine Reichweite von 21,8 Prozent, nach 21,4 Prozent im Jahr zuvor. Der Marktanteil stieg leicht von 16,4 auf 16,8 Prozent. Um wieder mehr Hörerinnen und Hörer zu gewinnen, legte sich der Sender im August neue Jingles und eine neue Audiomarke zu. ANTENNE MV befindet sich mehrheitlich im Besitz der Leipziger Radioholding Regiocast, die ihre Anteile Anfang 2014 nochmals leicht auf nun rund 95 Prozent erhöhte.

### Radionutzung auf Rekordniveau

Für die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern bleibt das Radio ein wichtiger Tagesbegleiter. Im Jahr 2013 schalteten 83,5 Prozent der Ab-10-Jährigen täglich ihr Radiogerät ein. Damit nahm M-V im Vergleich der Bundesländer den ersten Platz ein und lag weit über dem bundesweiten Durchschnitt. Gleiches galt für die Hördauer: Sie summierte sich auf 218 Minuten pro Tag (Vorjahr: 221 Minuten) und übertraf den Mittelwert für ganz Deutschland um 32 Minuten. Dies war in erster



2013 war Österreichs aktuell erfolgreichste Popsängerin Christina Stürmer (Mi.) bei Ostseewelle zu Gast.

Linie dem privaten Hörfunk zu verdanken. Dessen Tagesreichweite lag mit 53,7 Prozent um 9,2 Punkte über der des NDR. Auch bei der Hördauer hatten die Privaten mit 121 Minuten pro Tag die Nase vor dem NDR mit 88 Minuten. Der Marktanteil des NDR ging zwischen 2012 und 2013 von 42 auf 40,4 Prozent zurück, während der private Hörfunk um 1,1 Punkte auf 55,7 Prozent zulegte.

## Programmaufsicht

Die Programme der in M-V lizenzierten privaten Hörfunk- und TV-Veranstalter analysierte die MMV 2013 sowohl stichprobenartig als auch systematisch. Es wurden nur vereinzelt programmliche Verstöße festgestellt, zu denen die Veranstalter um schriftliche Stellungnahmen gebeten wurden. Von förmlichen Beanstandungsverfahren konnte nach entsprechenden Beratungsgesprächen und schriftlichen Hinweisen abgesehen werden. So musste eine werbliche Aktion im Programm von Ostseewelle angemahnt werden, da die Marke eines Werbekunden übermäßig stark präsentiert wurde. Außerdem wurden sowohl Ostseewelle sowie auch ANTENNE MV aufgefordert, einige überlange, werbespotähnliche Sponsorhinweise, die sie gesendet hatten, den rundfunkrechtlichen Bestimmungen anzupassen. Verstöße gegen die Gewinnspielsatzung der Landesmedienanstalten (GWS) wurden nicht festgestellt. Beide Hörfunksender veranstalteten ihre Gewinnspiele über eine Studio-Hotline und nicht über eine kostenpflichtige Gewinnspiel-Hotline. Lediglich im Programm von ANTENNE MV wird jeden Samstag die 15-minütige, kostenpflichtige Gewinnspielsendung »Cash Quiz« gemäß den Bestimmungen der Gewinnspielsatzung ausgestrahlt.

Die Lokal-TV-Veranstalter mussten vereinzelt auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zur klar erkennbaren Trennung von Werbung und Programm und zur ordnungsgemäßen Kennzeichnung von Dauerwerbesendungen hingewiesen werden. Auch hier wurden die Hinweise der MMV sofort umgesetzt. ■

Standorte und Sendegebie-  
te der privaten  
Hörfunk- und Fernseh-Sender  
in  
Mecklenburg-Vorpommern



**Radiosender:**

- 1 ANTENNE MV, Sitz: Plate (bei Schwerin), Verbreitungsgebiet: landesweit
- 2 Klassik Radio, Sitz: Hamburg, Verbreitungsgebiet in M-V: über UKW in Schwerin, Wismar, Stralsund; über DAB+ in der Region Schwerin
- 3 Lokalradio Rostock (LOHRO), Sitz: Rostock, Verbreitungsgebiet: Rostock
- 4 Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern, Sitz: Rostock, Verbreitungsgebiet: landesweit
- 5 103.3 – Ihr Lokalradio, Sitz: Kühlungsborn, Verbreitungsgebiet: Region Fischland-Darß-Zingst und südliche Boddenküste
- 6 Radio TEDDY, Sitz: Potsdam, Verbreitungsgebiet in M-V: Schwerin
- 7 Radio Horeb, ERF Plus, LoungeFM, Absolut Radio, Radio ENERGY, KISS FM, 90elf, Radio BOB!, sunshine live, Media Broadcast Datacast (Telemediendienst), Sitze: bundesweit, Verbreitungsgebiet in M-V: über DAB+ in der Region Schwerin
- 7 MV1, Sitz: Rostock, Verbreitungsgebiet: landesweit in digitalen Kabelanlagen; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost
- 8 neu'eins – dein Regionalfernsehen, Sitz: Neubrandenburg, Verbreitungsgebiet: Neubrandenburg, Burg Stargard, Neuen-dorf, Chemnitz, Neustrelitz, Waren, Röbel, Malchow, Penzlin, Rechlin, Krakow am See, Altentreptow, Malchin, Stavenhagen, Pasewalk, Strasburg, Löcknitz, Eggesin, Ferdinandshof, Hammer a. d. Uecker, Jatznick, Leopoldshagen/Mönkebude, Torgelow, Ueckerkmünde
- 9 nordost TV, Sitz: Göhren (Rügen), Verbreitungsgebiet: Groß-raum Ostseeküste Nord-Ost, Wismar, Rostock, Fischland, Darß, Grimmen, Stralsund, Rügen, Greifswald, Anklam, Wolgast und Insel Usedom (Sendebetrieb im August 2013 eingestellt)
- 10 PeeneTV, Sitz: Loitz, Verbreitungsgebiet: Demmin (Sendebetrieb am 1. Juli 2013 eingestellt)
- 11 Rügen TV, Sitz: Bergen, Verbreitungsgebiet: Rügen, Fischland-Darß-Zingst, Stralsund, Insel Usedom; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost

**Fernsehsender:**

- 1 FAS – Fernsehen am Strelasund, Sitz: Stralsund, Verbreitungs-gebiet: Großraum Stralsund, Grimmen und Rügen; seit Septem-ber 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost
- 2 Greifswald TV, Sitz: Greifswald, Verbreitungsgebiet: Großraum Greifswald; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost
- 3 Grevesmühlen TV, Sitz: Grevesmühlen, Verbreitungsgebiet: Grevesmühlen
- 4 GüstrowTV, Sitz: Güstrow, Verbreitungsgebiet: Großraum Güstrow
- 5 Jugend TV-Sender ELF, Sitz: Laage, Verbreitungsgebiet: Laage
- 6 lokal tv, Sitz: Bad Kleinen (südlich von Wismar), Verbreitungs-gebiet: Bad Kleinen, Ventschow, Dorf Mecklenburg
- 12 Grimmen TV, Sitz: Grimmen, Verbreitungsgebiet: Großraum Grimmen, Region Vorpommern-Rügen
- 13 tv.rostock, Sitz: Rostock, Verbreitungsgebiet: Großraum Rostock
- 14 TV: SCHWERIN, Sitz: Schwerin, Verbreitungsgebiet: Schwerin, Gadebusch, Parchim, Neustadt-Glewe, Boizenburg, Grabow, Hagenow, Ludwigslust; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost
- 15 wismar tv & MEER AN LAND, Sitz: Wismar, Verbreitungsgebiet: Wismar und Umgebung; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost
- 16 Vorpommern TV, Sitz: Wolgast, Verbreitungsgebiet: Großraum Wolgast, Anklam, Insel Usedom; seit September 2013 auch über den Satelliten ASTRA 19.2° Ost



# Die MMV: Aktiv im Land

## Medienbildung und Medienkompetenz-Förderung

**M**ediale Wissensvermittlung findet derzeit in M-V nicht zuletzt auch aufgrund der »Vereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz« statt, die am 22. März 2011 von Staatskanzlei, Bildungsministerium, Sozialministerium und der MMV unterzeichnet wurde. In der Präambel heißt es: »Die Bürgerinnen und Bürger sollen ... in die Lage versetzt werden, ein umfangreiches Wissen über heutige Medien zu bekommen, um es für ihre eigenen Ziele und Bedürfnisse anzuwenden. Dazu gehört zunächst die Fähigkeit, mit den technischen Anforderungen verschiedener Medien umgehen oder Medien sogar selbstständig, kreativ und interaktiv gestalten zu können. Darüber hinaus sollen den Bürgerinnen und Bürgern Zusammenhänge und Hintergründe vermittelt werden, damit sie die Medienwelt kritisch und ethisch hinterfragen können.« Dass vier Landesbehörden – nach 2007 zum zweiten Mal – eine solche Vereinbarung unterzeichnet haben, ist nach wie vor deutschlandweit einmalig.

Die Medienanstalt hat 2013 die Aufgaben, die sich für sie aus der gemeinsamen Vereinbarung ergeben, weiter aktiv umgesetzt und erfüllt, zum Beispiel auf dem MMV-Medientreff am 10. Juni in Schwerin. Dort disku-

tierten Experten aus Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Sachsen unter dem Titel »Silver-Surfer. Medienbildung für Ältere in Mecklenburg-Vorpommern« die rasanten Veränderungen der medialen Welt und deren Auswirkungen für ältere Menschen. Denn im 21. Jahrhundert wird die aktive Nutzung von Handys, Computern und Internet auch für Ältere immer wichtiger, um aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Auf der Tagung wurden beispielhafte Projekte aus Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt, in denen Ältere über moderne Medien aufgeklärt werden: Im *Brodersdorfer Computer Club* etwa vermitteln Seniorinnen und Senioren sich gegenseitig Computer-Kenntnisse, im Mehrgenerationenhaus Ludwigslust bringt die *Schülerfirma Computerhilfe* Älteren digitales Grundwissen bei, und das Schweriner Projekt *HÖRMAX* sorgt für Medienbildung in Alten- und Pflegeeinrichtungen.

Daniel Diegmann (Universität Leipzig) sagte, Medien hätten für ältere Menschen verschiedene Funktionen: Sie könnten, wenn sie regelmäßig genutzt würden, dem Tag eine Struktur geben, dienen zur Unterhaltung und Information und ersetzen sogar fehlende soziale Kontakte. Das Fernsehen spiele dabei nach wie vor eine besondere Rolle. Je älter die Zuschauenden seien, desto höher sei ihre Sehdauer (über vier Stunden täglich).

Auch die Tageszeitung sei wichtig für Ältere, das Internet dagegen spiele noch eine untergeordnete Rolle, aber das ändere sich langsam. Der Zugang zu Computer und Internet sei bei Älteren wesentlich sozial motiviert, so Diegmann. Denn die Nutzung neuer Medien sei mit viel Anerkennung – von Jüngeren und Gleichaltrigen – verbunden. Man könne familiäre Beziehungen per E-Mail oder Online-Telefonaten auch über eine große Entfernung pflegen und stärker am Leben der Jüngeren teilhaben.

Jutta Croll (Stiftung Digitale Chancen, Berlin) stellte das bundesweite Projekt »Tablet-PCs für Seniorinnen und Senioren« vor, in dem ältere Menschen an das Internet herangeführt werden. Eine Erkenntnis: Die von Älteren genutzten Funktionen und Inhalte des Netzes unterscheiden sich kaum von denen anderer Altersgruppen. Dazu gehören die E-Mail- und Skype-Kommunikation genauso wie die Nutzung von Spielen wie *Solitär* und *Angry Birds*. Darüber hinaus stehen für Ältere im Internet die Suchmaschine Google sowie Nachrichtenseiten, Wetterauskunft, Navigation und spezifische Inhalte zu Hobbys im Vordergrund.

Auf der Tagung wurden auch erste Ergebnisse einer Studie über die derzeit in M-V vorhandenen Medienbildungs-Angebote für Ältere vorgestellt. Die Hochschule Neubrandenburg führte diese Studie im Auftrag der Medienanstalt durch und formulierte Empfehlungen für künftige Aufgaben und neue Handlungsfelder (mehr dazu auf Seite 14).

In der Abschlussdiskussion betonte Prof. Dr. Joachim Burmeister von der Hochschule Neubrandenburg, vor allem im ländlichen Raum gebe es einen hohen Bedarf, Medienkompetenz zu vermitteln. Viele Seniorinnen und Senioren seien isoliert, neue Medien könnten dort helfen, Kontakte zu pflegen. Es müssten sich kommunale Arbeitskreise bilden, in denen Medienunternehmen, Ältere, Sozialverbände etc. zusammenarbeiten. Die Vorsitzende des Landesseniorenbeirates M-V, Brigitte Paetow, wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der demografische Wandel in Mecklenburg-Vorpommern schneller als anderswo stattfindet. Ältere Menschen wollten nicht nur mediale Freizeitangebote, sondern Medien auch für die Daseinsvorsorge, zum Beispiel über ein gut funktionierendes Breitband-Internet, nutzen.

Hannelore Breitag, die schon über 70 Beiträge für den Offenen Kanal *Fernsehen in Schwerin* mit produ-



Am 10. Juni wurde auf dem Medientreff in der IHK Schwerin über Medienbildung für Ältere diskutiert.



Sabine Binder (li.) und Helga Kröger (re.) stellten ihren Broderstorfer Computer Club auf dem Medientreff vor.



Der MMV-Jahresempfang fand am 10. Juni abends im Garten des Schweriner Schleswig-Holstein-Hauses statt.

ziert hat, berichtete über Kurse, die sie für Ältere anbiete, z. B. zur Fotografie. Medien selbst zu gestalten sei zwar anstrengend, aber zugleich eine Herausforderung und mache viel Spaß. Und Prof. Dr. Roland Rosenstock von der Universität Greifswald meinte, Seniorinnen und Senioren müssten künftig Ärzte und Apotheken auch online konsultieren können, um sich lange Fahrtwege zu ersparen. Dies sei gerade in M-V ein echter Mehrwert, den neue Medien bieten könnten.

## Medienbildung für Ältere in Mecklenburg-Vorpommern

Von

Joachim Burmeister  
Katja Rackow  
Vera Sparschuh

Schriftenreihe der  
Medienanstalt  
Mecklenburg-Vorpommern

Band 4

forschungsbüro  
mmv medienanstalt  
mecklenburg-vorpommern

Die Studie erschien im Dezember 2013.

## Mehr Medienbildung für Ältere in M-V notwendig

Die Medienbildung älterer Bürgerinnen und Bürger in unserem Bundesland muss verbessert werden. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie »Medienbildung für Ältere in Mecklenburg-Vorpommern« der Hochschule Neubrandenburg. Die Hochschule hat – im Auftrag der MMV – von August 2012 bis September 2013 die Angebote und Strukturen im Land untersucht, in denen derzeit Medienbildung an Ältere vermittelt wird.

Insgesamt wurden 258 Einrichtungen angeschrieben und außerdem Lehrkräfte und Teilnehmende von Medienbildungs-Veranstaltungen befragt. Demnach gibt es eine große Vielfalt bei den Anbietern von Medienkursen, z. B. Volkshochschulen, Seniorenbüros, Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser. Die Vermittlung von Wissen über die sogenannten neuen Medien (PC, Handy, Internet) nimmt aber noch einen relativ kleinen Raum ein. Zudem gibt es noch wenig Medienbildungs-Angebote, die sich ausschließlich an Ältere richten. Weitere zentrale Ergebnisse sind:

- ▶ Die meisten Einrichtungen (84 Prozent) sind mit dem Öffentlichen Personennahverkehr erreichbar, etwa 80 Prozent haben einen barrierefreien Zugang, knapp zwei Drittel sind behindertengerecht ausgestattet.
- ▶ 97 Prozent der Einrichtungen haben einen Internet-Anschluss (85 Prozent verfügen über eine schnelle DSL-Verbindung).
- ▶ Die Einrichtungen, deren Finanzierung oft ungesichert ist, wünschen sich eine stärkere Vernetzung untereinander.
- ▶ Die Älteren wollen nicht als separate Gruppe wahrgenommen und verstanden werden, sondern begrüßen generationenübergreifende Projekte.

Die Studie zeigt: Das Interesse an »klassischen« Medien (Bücher, Zeitungen, TV) ist bei Älteren nach wie vor

hoch, aber die neuen Medien rücken stärker in den Mittelpunkt. Ältere reagieren dabei sensibler auf die Gefahren der Mediennutzung (Datenmissbrauch, Mediensucht), ihnen sind ein sicherer Umgang und die sinnvolle Nutzung wichtiger als die eigene Gestaltung von Medien bzw. die Interaktion mit Medien.

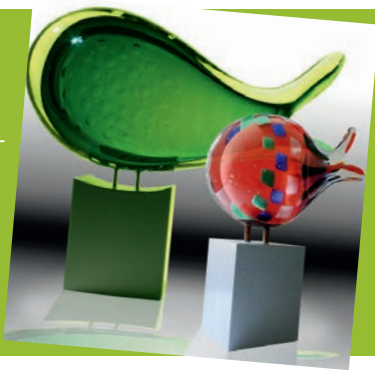
Die Studie gibt zudem Empfehlungen zur künftigen, stärkeren Förderung der Medienbildung Älterer in M-V:

- ▶ Es müssen passgenaue Angebote für Ältere geschaffen werden. Die Seniorinnen und Senioren sollten in die Planung einbezogen werden.
- ▶ Es sind mehr mobile Projekte, Kurse und eine bessere Bewerbung dieser Kurse notwendig.
- ▶ Die Medienberatung, z. B. über Print- und TV-Magazine, muss umfänglicher stattfinden. Experten sollten in Familienzentren und Seniorenbüros beraten.
- ▶ Generationenübergreifende Kurse und Projekte müssen stärker initiiert werden. Ein gutes Beispiel dafür ist die *Schülerfirma Computerhilfe* in Ludwigslust.
- ▶ Längerfristige Projektförderungen, u. a. zu Gesundheits- und juristischen Medienthemen, sind nötig.

Dr. Uwe Hornauer, Direktor der MMV, sagte im Hinblick auf die Untersuchungen: »Medienbildungs-Angebote für Ältere geraten immer stärker ins Bewusstsein für eine verantwortliche Daseinsvorsorge. Die Notwendigkeit dafür ist unübersehbar, denn Internet-Angebote lösen vielfach bisher gewohnte Handlungsmuster ab: Online-Angebote ersetzen den Bankbesuch und Behördengänge, online wird eingekauft. Es werden online Reisen gebucht, und gerade im ländlichen Raum verdrängen Internet-Angebote immer öfter bisher vor Ort vorhandene Strukturen. Medienbildung ist also eine Schlüsselqualifikation zur Teilhabe an unserem gesellschaftlichen, kulturellen, ökonomischen und demokratischen Geschehen.«

Das Buch »Medienbildung für Ältere in Mecklenburg-Vorpommern« (Autoren: Joachim Burmeister, Katja Rackow, Vera Sparschuh) ist im Dezember 2013 erschienen. Herausgeber ist die MMV. Die 104-seitige Publikation (ISBN 978-3-00-044109-7) ist kostenlos bei der MMV erhältlich und außerdem als PDF-Datei unter [www.medienanstalt-mv.de/news/publikationen.html](http://www.medienanstalt-mv.de/news/publikationen.html) herunterladbar.

Die Medienkompetenz-Preise: Die grüne Skulptur erhalten die außerschulischen, den roten Fisch die schulischen Sieger.



Die Gewinner der Kategorie »Schulische Projekte«.

## Projekt-Förderung in M-V

Im Jahr 2013 förderte die MMV knapp 30 Medienkompetenz-Projekte in Mecklenburg-Vorpommern mit insgesamt rund 210.000 Euro. Die MMV unterstützte auch die bundesweiten Projekte FLIMMO, juuuport und Internet-ABC, förderte wieder das Ostsee-Jugend-Mediencamp, das jährlich in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V., den Offenen Kanälen von Schleswig-Holstein und der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein veranstaltet wird, und vergab zum achten Mal den Medienkompetenz-Preis M-V.

### Medienkompetenz-Preis M-V 2013

Die Verleihung des von MMV und Bildungsministerium ausgelobten Preises erfolgte am 18. April im Theater im Stadthafen Rostock. Ausgezeichnet wurden in der Kategorie »Außerschulische Projekte« das Filmteam des PferdemarktQuartier – Kultur und Region e.V. in Bützow für das Jugendfilm-Projekt »Es lebe ...!?!«.

Sechs Jugendliche aus verschiedenen Bützower Schulen erkundeten filmisch die Geschichte eines Platzes in ihrer Stadt, der vorher kaum beachtet wurde. Sie befragten Einwohner zu deren Erlebnissen mit und um den Pferdemarkt. Die Jugendlichen verschafften sich dadurch Gehör und regten eine Diskussion über die Bedeutung und Sichtweisen der Jugend an. An allen Schritten dieses Medien-Projektes waren die Jugendlichen hauptverantwortlich und selbsttätig beteiligt.

In der Kategorie »Schulische Projekte« wurde das Förderzentrum an der Danziger Straße (Rostock) für das Web-2.0-Projekt »APP-Musik« ausgezeichnet. Dieses Projekt stellte den Einsatz von Smartphones und Tablets in den Mittelpunkt des Musik-Unterrichts einer 8. Klasse. Die Jugendlichen lernten in Kleingruppen den kreativen Umgang mit verschiedenen Apps und produzierten digital eigene Musikstücke, denn mit Hilfe der Apps konnten sie ohne »herkömmliche« Instrumente (wie Klavier, Gitarre oder Drumset) musizieren und ein aus ihrem Alltag nicht mehr wegzudenkendes Medium kreativ nutzen. Zur Dokumentation des Projektes und der Arbeits-Ergebnisse machten die Jugendlichen zusätzlich Film- und Fotoaufnahmen und arbeiteten diese auf.



Die Gewinner der Kategorie »Außerschulische Projekte«.



Die Gewinner des Sonderpreises.

Weiterhin vergab die Preisjury einen Sonderpreis, gestiftet von Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern, an die Regionale Schule »Anne Frank« in Tessin (Landkreis Rostock) für das Video-Projekt »Der Ausflug der Tiere«. Das Preisgeld von 500 Euro soll die medienpädagogische Arbeit an der Schule unterstützen. Denn dort bestehen seit Herbst 2012 sieben Film-AGs, die an zwei Nachmittagen in der Woche an unterschiedlichen Video-Projekten arbeiten und u. a. den nun prämierten Film drehen.

2013 bewarben sich insgesamt 27 Projekte, darunter 12 außerschulische und 15 schulische, um den Medienkompetenz-Preis M-V. Weitere Informationen finden Sie unter [www.medientrecker.de/blog/Medienkompetenz-Preis/index.html](http://www.medientrecker.de/blog/Medienkompetenz-Preis/index.html).



*In diesen Orten führten die Medientrecker im Jahr 2013 Projekte und Fortbildungen durch.*

## Die Medientrecker Mobile medienpädagogische Arbeit

Auch 2013 waren die Medientrecker der MMV landesweit unterwegs und realisierten 39 Projekte und Fortbildungen. Insgesamt wurden knapp 450 Teilnehmende erreicht. Etwa drei Viertel der Projekte fanden an Schulen statt.

Der Medientrecker Fernsehen führte 16 Projekte mit insgesamt 171 Beteiligten durch, der Medientrecker Radio ebenfalls 16 Projekte mit zusammen 197 Beteiligten. Es entstanden sehr unterschiedliche Medienprodukte: Kurzfilme über die Themen »Cybermobbing«, »Vorurteile« und »Drogen«, verschiedene Hörspiele sowie Radiosendungen über »Fußball«, »Regionales« und die »Geschichte der Landwirtschaft«.

So wuchs das Online-Archiv der Medientrecker [www.medientrecker.de/blog/Projekte/archiv.html](http://www.medientrecker.de/blog/Projekte/archiv.html) weiter. Hier können Interessierte in mittlerweile über 350 Projekt-Beschreibungen stöbern, Beispiel-Produktionen in der verlinkten MMV-Mediathek ansehen oder anhören und so die unterschiedlichsten Ideen und Impulse für eigene Medien-Produktionen sammeln.

2013 gab es personelle Veränderungen in der Besetzung der Medientrecker. Seit November gehört Nadine Unverricht zum Team von NB-Radiotreff 88,0 und steuert nun den Medientrecker Radio durch das Land.

Die Medientrecker waren auf insgesamt sieben Fortbildungen und Eltern-Abenden vertreten, größtenteils in bewährter Kooperation mit verschiedenen Bildungsträgern wie der Evangelischen Akademie der Nordkirche oder neuen Partnern wie der RAAbatz Medienwerkstatt in Waren. Es wurden insgesamt 74 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Bereichen »Audio« und »Video« fortgebildet, damit sie künftig eigene Medien-Projekte initiieren und durchführen können.

Das Web 2.0 – sei es im Zusammenhang mit der Nutzung von YouTube, Facebook, Tablets oder Smartphones – war in allen Fortbildungen ein sehr präsent Thema. ■

## Weitere Aktivitäten

2013 wurde das Internet-Informationsportal [www.medienkompetenz-in-mv.de](http://www.medienkompetenz-in-mv.de) freigeschaltet (siehe dazu Seite 18–19), auf dem alle Medienkompetenz-Aktivitäten im Land dargestellt werden. Außerdem entwickelte die Universität Greifswald im Auftrag der MMV den »Medienkompass M-V«, der konkrete Module für die Medienbildung in unserem Land enthält. Bis August 2013 entstanden so rund 80 konkrete Projekt-Angebote (z. B. über Handys, Cybermobbing oder TV-Inhalte) für den schulischen und außerschulischen Bereich, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Alle Ergebnisse werden auf verschiedene Weise (Buch, Ringordner, Internet) veröffentlicht.

Gegründet wurde mit Hilfe der MMV das landesweite Netzwerk »Medienaktiv M-V«, in dem sich Medienkompetenz-Partner und -Institutionen zweimal im Jahr treffen, um über ihre Aktivitäten zu berichten, sich auszutauschen und so die Medienbildung im Land weiter zu bessern.

Enge Kooperationspartner waren auch 2013 das Landeskriminalamt M-V und der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit M-V, zum Beispiel im Projekt »Medienscouts MV«, in dem junge Leute für Peer-to-peer-Projekte ausgebildet werden. »Medienscouts MV« wird von insgesamt sieben unterschiedlichen Institutionen im Land unterstützt und findet inzwischen bundesweite Beachtung.

## Förderung und Projekte 2014

Auch 2014 fördert die MMV knapp 30 Medienkompetenz-Projekte mit insgesamt rund 215.000 Euro. Für Projekte, deren zeitliche Befristung abzusehen ist, werden erneut »Medienpakete« für Hörfunk und Fernsehen – bestehend u. a. aus Kameras, Aufnahmegeräten und Schnittplätzen – ausgeliehen. Besonders Schulen sind an der kostenfreien Nutzung dieser »Medienpakete« interessiert, die Technik ist stets ausbucht.

Die Offenen Kanäle in Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Greifswald und Malchin gestalten als Medienbildungs-Zentren eine umfangreiche schulische und außerschulische Medienarbeit wesentlich mit und bauen ihre Aktivitäten (Veranstaltungsreihen, Eltern- und Multiplikatoren-Weiterbildungen) weiter aus. ■



Von der MMV im Jahr 2013 in M-V geförderte Medienkompetenz-Projekte

Antragsteller 2013	Förderung €	Kosten €	Projekt
JAM GmbH Bad Sülze	990	1.980	Grüße aus MusikVideo
Sophie Medienwerkstatt e.V. Schwerin	4.000	19.725	Mobile Medienwerkstatt
Latücht – Film & Medien e.V. NB	10.000	24.000	Jugend und Macht
Meckl. Literaturgesellschaft e.V. Neubrandenburg	5.000	11.000	Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche in Radio-Projekten
Chamäleon Stralsund e.V.	5.000	14.696	Mediale Ersthelfer
Trägerverein für Kinder- und Jugendeinrichtungen Nordwest-Mecklenburg e.V. Grevesmühlen	10.000	24.890	Kinder mit der großen Klappe
Ev.-Luth. Kirchgemeinden Jabel und Kirch Grubenhagen	6.500	15.672	Multimedia Werkstatt Jabel
STiC-er Theater e.V. Stralsund	5.000	30.200	Me and my dreams
Regionale Schule »Anne Frank« Tessin	500	1.000	Einrichtung eines Trickfilmstudios
Politische Memoriale e.V. M-V Schwerin	2.000	8.734	Das Eigene und das Fremde – ein deutsch-polnischer Jugenddiskurs
Geschwister-Scholl-Gymnasium Bützow	600	1.300	CD-Produktion mit Eigenkompositionen der Schüler
RAA Mecklenburg-Vorpommern e.V. Waren	13.000	41.683	RAAbatz – Medienwerkstatt Mecklenburgische Seenplatte
TV-RADIO-Grimmen e.V.	2.000	4.450	Bürgerfernsehen
Institut für neue Medien gGmbH Rostock	32.000	74.500	Schulnahe und intergenerative Medienbildung
Kulturnetzwerk MV e.V. Rostock	15.000	46.338	Nichtkommerzielles Lokalradio Rostock 2013 (Förderung als Bürgermedium)
foerdereverein.LOHRO e.V. Rostock	16.000	37.146	Radiowerkstatt 2013
Landesarbeitsgemeinschaft Medienkompetenz M-V e.V. Rostock	17.000	80.500	Schulversuch: Auf dem Weg zur Medienschule – bildungspartnerschaftliche Schulentwicklung durch Audifizierung
Jugendpresseverband Brandenburg e.V. Potsdam	500	21.464	Jugendmediencamp 2013
Soziale Bildung e.V. Rostock	800	1.600	Demokratie und Schule
Evangelische Akademie der Nordkirche Stralsund	9.000	17.100	ComputerSpielSchule Greifswald
Sozial-Diakonische Arbeit Evangelische Jugend Schwerin	2.000	5.937	Schweriner Medienschule
Mecklenburg-Vorpommern Film e.V. Wismar	34.600	145.783	Medienwerkstatt Wismar im Filmbüro
Förderverein für demokratische Medienkultur M-V e.V. Rostock	3.000	8.480	Heimatsuche
Schulförderverein Diesterweg-Realschule e.V. Stralsund	5.000	12.876	Ausbau einer mobilen Medienwerkstatt
LandesEntwicklungsGesellschaft Rosenow gGmbH	13.284	18.019	Musik kennt keine Grenzen – Radio verbindet Generationen

# Medienkompetenz in M-V



[Home](#) [Suche](#) [Kontakt](#) [Impressum](#) [Schwarz/Weiß-Ansicht](#)

Medienkompetenz  
Ansprechpartner  
Projektfinanzierung  
Medienberatung  
Medienkompass M-V  
Termine

## Willkommen

Dieses Portal ist Ratgeber für alle, die mit Medien arbeiten. Hier sind Hintergrundwissen, Literatur- und Linkhinweise, Lernmodule und Antragsformulare für Projekte zu finden. Und wer mehr über die große Vielfalt medienpädagogischer Angebote in Mecklenburg-Vorpommern erfahren möchte, ist hier auch richtig: Das Portal ist zugleich Informationsquelle und Dienstleister. Aktuelle Termine werden fortlaufend eingestellt.



# Neues Internet-Portal: [www.medienkompetenz- in-mv.de](http://www.medienkompetenz-in-mv.de)

*Es bündelt und vernetzt Medienkompetenz-  
Angebote im Land*

**A**m 10. Juni 2013 schalteten der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Mathias Brodtkorb, und der Direktor der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Uwe Hornauer, in Schwerin das neue Internet-Portal [www.medienkompetenz-in-mv.de](http://www.medienkompetenz-in-mv.de) frei. Mit Hilfe des Portals, das von der Medienanstalt betrieben wird, kann die Medienarbeit im Land noch besser vernetzt werden. Es ist ein zentrales, zukunftsweisendes Arbeits-Instrument zur Verbesserung der Medienbildung, das in dieser Form bundesweit einmalig ist.

Das Portal ist ein Ratgeber für alle, die mit Medien arbeiten. Es bietet Hintergrundwissen, Literatur- und Linkhinweise sowie Antragsformulare und Informationen zur finanziellen Projektförderung. Über eine Landkarte sind schnell Ansprechpartnerinnen und

Ansprechpartner sowie landesweit Veranstaltungen zur Medienbildung zu finden. So können zum Beispiel Jugendvereine, Schülerzeitungen, Medienwerkstätten, Seniorenklubs, Schulen, Offene Kanäle und andere Akteure der Bildungsarbeit hier ihre (Medien)Termine und Meldungen kostenlos veröffentlichen – aktuelle Termine werden fortlaufend eingestellt. In einem Medien-Lexikon können »Fachbegriffe der Medien« nachgeschlagen werden, u. a. in den Bereichen »Internet«, »Handy«, »Computerspiele« und »Rundfunk«.

Außerdem geben rund 80 verschiedene Projekt-Beschreibungen im »Medienkompass M-V« konkrete Tipps, wie Kindertagesstätten, Schulen, Familien und außerschulische Träger Medienbildung vermitteln können, u. a. zum richtigen Umgang mit Handys und Computern, zum Internet und Datenschutz, zur Radio- und Fernsehnutzung, aber auch über LAN-Partys oder wie Jugendliche Hip-Hop selbst produzieren können.

Links: Bildschirmfoto der Homepage des neuen Internetportals »www.medienkompetenz-in-mv.de«. Rechts: Bildungsminister Mathias Brodkorb und MMV-Direktor Dr. Uwe Hornauer schalteten das Portal frei.



Das Portal wurde von der Medienanstalt in Zusammenarbeit mit der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern und dem Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit M-V entwickelt. Die technische Gestaltung und Programmierung erfolgte durch die WebJazz GmbH aus Klein Jasedow bei Anklam.

Mit diesem Portal wurde ein weiterer Punkt der »Ver einbarung zur Förderung der Medienkompetenz« umgesetzt, die 2011 zwischen der Staatskanzlei M-V, dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V, dem Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V und der Medienanstalt M-V getroffen wurde.

### Der Medienkompass Mecklenburg-Vorpommern

Medienbildung ist eine wichtige Voraussetzung für das Leben in einer modernen, medial geprägten Gesellschaft und damit eine zentrale Bildungsaufgabe. Der Medienkompass M-V, wichtiger Bestandteil des neuen Portals, knüpft hier an, er enthält modulare Angebote für die Arbeit mit allen Altersgruppen, also für Kindertagesstätten, Schulen, Familien sowie außerschulische Träger der Kinder- und Jugendarbeit.

Der Medienkompass versteht sich als Orientierungshilfe, Arbeitsinstrument und Impulsgeber. In projekt- und handlungsorientiert ausgerichteten Angeboten werden die unterschiedlichen Medienerfahrungen und -interessen aufgegriffen und aktuelle Forschungsergebnisse berücksichtigt. Aspekte des Jugendmedienschutzes, Persönlichkeitsrechtes, Verbraucher- sowie Datenschutzes werden mit unterschiedlichen Methoden behandelt.

### Aufbau (Module)

- ▶ Frühkindlicher Bereich
- ▶ Grundschule
- ▶ Orientierungsstufe
- ▶ Sekundarstufe I
- ▶ Sekundarstufe II
- ▶ Eltern- und Familienarbeit
- ▶ Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit

Die Basis des Medienkompasses M-V bildet ein Medienkompetenz-Verständnis, das sich an die Arbeiten von Bernd Schorb (2005) und Helga Theunert (1999) anlehnt. Aus den drei Dimensionen *Medienwissen*, *Medienbewerten* und *Medienhandeln* sowie dem

*Orientierungswissen* wurden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fünf miteinander verbundene Kompetenzbereiche (A–E) entwickelt. Der sechste Kompetenzbereich »Erziehen und Anregen (F)« dient als Grundlage für die Eltern- und Familienarbeit. ■

Der Medienkompass M-V enthält in sieben Modulen rund 80 Projekt-Beschreibungen für die Medienarbeit.



Neues Internet-Portal



# Zentrale Aufgaben

## *Berliner Geschäftsstelle der Medienanstalten erweitert*

**D**ie bundesweiten Aufgaben der MMV haben 2013 weiter zugenommen, nicht zuletzt weil alle 14 Landesmedienanstalten ihre Aktivitäten nach der Maßgabe des Rundfunkstaatsvertrages weiter bündelten und zunehmend enger zusammenarbeiten. Seit dem 1. September 2013 werden sämtliche medienregulatorischen Entscheidungen, die bundesweite Bedeutung haben, von der Gemeinsamen Geschäftsstelle der Medienanstalten in Berlin koordiniert. Die bisher in München und Erfurt beheimatete Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) wurde weitgehend und die in Potsdam sitzende Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) vollständig in die Gemeinsame Geschäftsstelle integriert.

Die bundesweite Zulassung und Aufsicht privater Programme, der Jugendmedienschutz und die Konzentrationskontrolle im privaten Rundfunk werden nun von der Gemeinsamen Geschäftsstelle aus gelenkt. Die inhaltliche Arbeit verbleibt – wie bislang – in den regional verankerten Landesmedienanstalten. Offiziell eröffnet wurde die erweiterte Geschäftsstelle im Rahmen

eines Empfanges am 17. September 2013. Der vor drei Jahren begonnene Integrationsprozess der verschiedenen Kommissionen der Landesmedienanstalten konnte damit abgeschlossen werden. Bereits im Mai 2010 waren mit der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK) und der Gremienvorsitzendenkonferenz der Landesmedienanstalten (GVK) die ersten Einheiten in der Berliner Geschäftsstelle zusammengeführt worden. Dr. Jürgen Brautmeier, Vorsitzender der ZAK und der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM), sagte: »Damit haben wir die Anforderungen der Länder an eine effektive Medienaufsicht umgesetzt und können uns nun wieder verstärkt den Inhalten zuwenden.«

Die Gründung der Gemeinsamen Geschäftsstelle hatten die Bundesländer im 10. Rundfunkänderungsstaatsvertrag verankert, der am 1. September 2008 in Kraft getreten war. Da sich die Länder bei den Verhandlungen im Jahr 2007 nicht auf einen Standort einigen konnten, überließen sie die Entscheidung dazu den Medienanstalten selbst, die sich im Frühjahr 2009 für Berlin als Sitz aussprachen.

In der Gemeinsamen Geschäftsstelle sind nun alle Organe der Landesmedienanstalten mit überregiona-

Links: Die Gemeinsame Geschäftsstelle befindet sich in der Berliner Friedrichstraße 60.



Eröffnung der erweiterten Gemeinsamen Geschäftsstelle am 17. September 2013.

len Aufgaben unter einem Dach vereint, dies soll sich auch kostensenkend auswirken. Leiter der Geschäftsstelle ist weiterhin Andreas Hamann. Er war im Januar 2010 für die Dauer von fünf Jahren auf den Leitungsposten berufen worden. Die erweiterte Geschäftsstelle hat drei Bereiche: den Bereich *Medienkonzentration*, den Bereich *Gremien und Öffentlichkeitsarbeit* und den Bereich *Jugendmedienschutz*. Weitere Informationen auf [www.die-medienanstalten.de](http://www.die-medienanstalten.de).

## Medienregulierung bundesweit: Die Medienanstalten 2013

Die Arbeit der Medienanstalten beinhaltet neben der klassischen Aufsicht (Ahndung von Verstößen gegen das Medienrecht) und Zulassung neuer Veranstalter auch gesellschaftliche Debatten um Programmformate wie »Casting-Shows« und Scripted-Reality-Sendungen. Außerdem wurden die Zukunft des digitalen Antennenfernsehens (DVB-T) und Vorschläge für ein neues, zeitgemäßes Medienrecht diskutiert. Ein Überblick:

### Programm und Werbung

2013 entschied die Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK) der Medienanstalten insgesamt über 14 Verstöße im Bereich Programm und Werbung. Fünf Aufsichtsmaßnahmen wurden im Bereich Programm und neun im Bereich Werbung beschlossen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (37 Fälle) war bedingt durch den Wegfall einer Reihe von Gewinnspielprogrammen und -sendungen.

Darüber hinaus beschäftigten sich die Medienanstalten mit grundsätzlichen Themen, z. B. mit dem Format *Scripted Reality* im privaten Fernsehen. Sie forderten dabei den Verzicht auf die Darstellung von »Zerrbildern« der Realität, die in diesen Sendungen häufig vermittelt werden. In der Regel waren diese Formate zwar in aufsichtsrechtlicher Hinsicht nicht zu beanstanden, umso wichtiger war deshalb aber eine breite gesellschaftliche Debatte darüber, welches Bild die Sendungen von der Wirklichkeit zeichnen und bei den Zuschauenden verankern. Die Debatte wurde auch in den Gremien der Landesmedienanstalten sowie im Kreis der Gremienvorsitzenden weitergeführt. Der ZAK-



Am 21. März diskutierte das DLM-Symposium in Berlin über »Lokale Medien in der digitalen Welt«.

Vorsitzende Dr. Jürgen Brautmeier erneuerte in diesem Zusammenhang die Forderung nach einer deutlichen Kennzeichnung gescrypteter Sendungen, die möglichst auf Basis einer Selbstverpflichtung der Veranstalter geschehen sollte.

Die Medienanstalten kritisierten 2013 auch das zu geringe Engagement der großen privaten Sendergruppen beim Thema *Barrierefreiheit*. Sie stellten fest, dass es kaum Untertitel für Hörgeschädigte gebe. Die beiden reichweitenstärksten deutschen Senderfamilien – die ProSiebenSat.1 Media AG und die RTL-Mediengruppe – engagieren sich noch immer viel zu wenig für den Ausbau ihres barrierefreien Programmes. Damit werden sie, wie Winfried Engel, Vorsitzender der Gremienvorsitzendenkonferenz feststellte, ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung nicht in ausreichendem Maße gerecht. Die Forderung der Medienanstalten an die Sendergruppen, mindestens eine Sendung pro Abend in einem Sender ihres Unternehmens mit speziellen Untertiteln für Hörgeschädigte anzubieten, wurde nicht erfüllt. Die Medienanstalten wollen die Debatte um die Förderung von Barrierefreiheit im privaten Fernsehen auch weiterhin verstärkt führen und auf gesetzliche Verschärfungen hinwirken, sollte sich die Lage nicht deutlich verbessern.

Die Programmdebatte um »Casting-Shows«, insbesondere zur Frage nach der Verantwortung für die Teilnehmenden dieser Shows, führten die Medien-

anstalten im fortlaufenden Gespräch mit den Produzenten und Programmverantwortlichen. Im Mittelpunkt stand die Forderung der Medienanstalten, dass die Programm-Macher sensibel und nachhaltig ihre Verantwortung für die Teilnehmenden wahrnehmen.

## Zulassungen

2013 traf die ZAK 38 Entscheidungen über die Zulassung bzw. Zulassungsverlängerung von Fernsehprogrammen sowie über Veränderungen der Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse.

Eine gerichtliche Entscheidung betraf die Regionalisierung der Werbung. Auf der Grundlage einer bundesweiten Zulassung ist die Regionalisierung nach Auffassung der Medienaufsicht nicht möglich. Das Verwaltungsgericht Berlin bestätigte diese ZAK-Entscheidung und reagierte so auf die Klage von ProSieben. Nach Einschätzung des Gerichts umfasst die bundesweite Zulassung nicht auch die geplante dezentrale Werbung.

## Plattformregulierung und Digitaler Zugang

Die ZAK stellte eine Ungleichbehandlung des Nachrichtensenders N24 gegenüber den öffentlich-rechtlichen Sendern bei den Konditionen für die Einspeisung in die Kabelnetze von Kabel Deutschland fest. Nach Beobachtung der ZAK hatte die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH (KDG) dem Sender N24 Rabatte nicht angeboten, die andererseits aber öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten offeriert worden waren. Die KDG verstieß damit nach Auffassung der ZAK gegen die Grundsätze der Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit, wie sie im Rundfunkstaatsvertrag und der Zugangs- und Plattformsatzung formuliert sind.

Weiterhin spielte 2013 das Thema *Netzneutralität* eine Rolle. Die Ankündigung der Deutschen Telekom, die vertraglichen Konditionen für DSL-Kunden dahingehend zu verändern, das Datenvolumen nach Erreichen einer bestimmten Volumengrenze zu drosseln, löste eine intensive Debatte zum Thema *Netzneutralität* aus. Das Bundeswirtschaftsministerium legte darauf zwei Entwürfe einer Netzneutralitätsverordnung vor, zu denen die Medienanstalten in Positionspapieren Stellungnahmen. Mit dem Verordnungsentwurf der EU-Kommission vom 11. September 2013 setzt sich das Thema nun auf europäischer Ebene fort. Die Medienanstalten vertreten auch hier die Position »No Pay for Priority«,

wonach das offene Internet und das Prinzip der neutralen Datenübertragung unabhängig von Inhalt, Sender und Empfänger erhalten bleiben muss.

Die Medienanstalten sprachen sich auch gegen Überlegungen der Bundesnetzagentur aus, das 700-MHz-Band in ein Frequenzvergabeverfahren einzubeziehen. Dieses Rundfunkspektrum kann vor 2019/2020 für neue und andere Nutzungen, wie den Mobilfunk, aus Sicht der Medienanstalten nicht zur Verfügung stehen. Eine Verfügbarkeit wäre auch nur dann gegeben, wenn zuvor eine Migration von DVB-T zu DVB-T2 stattgefunden hätte. Hierzu hat die DLM zusätzlich die Bildung einer Expertengruppe beschlossen, die den Umstieg von DVB-T auf DVB-T2 unter Moderation durch die Medienanstalten begleiten soll. Als erfreulich bewertete DLM-Vorsitzender Dr. Jürgen Brautmeier die jüngste Ankündigung der RTL Mediengruppe, einen Verbleib bei DVB-T nun noch einmal zu prüfen.

## Medienordnung

Die Europäische Kommission legte am 24. April 2013 ihr »Grünbuch über die Vorbereitung auf die vollständige Konvergenz der audiovisuellen Welt: Wachstum, Schöpfung und Werte« vor. Bis zum 31. August konnten Meinungen und Standpunkte zu den dort aufgeworfenen Fragen geäußert werden. Die Medienanstalten wiesen u. a. auf die aus der Unterscheidung zwischen linearen und nichtlinearen Diensten resultierende Schiefelage in der derzeitigen Regulierung hin. Darüber hinaus sprachen sie sich für die Aufhebung quantitativer Werbebeschränkungen und für die Einführung festgelegter europäischer Standards (wie bspw. HbbTV) sowie gegen die Auferlegung von Quotenregelungen für europäische Programme aus.

## Strukturen

Nach der Erweiterung der Gemeinsamen Geschäftsstelle in Berlin wurden innerhalb von ZAK und DLM effizientere Arbeitsstrukturen geschaffen: Mit Beginn des Jahres 2014 bereiten drei Fachausschüsse für Schwerpunktthemen die Entscheidungen der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK) und der Direktorenkonferenz (DLM) vor. Es handelt sich dabei um den *Fachausschuss 1 – Regulierung*, den *Fachausschuss 2 – Netze, Technik, Konvergenz* und den *Fachausschuss 3 – Bürgermedien, Medienkompetenz, Jugendschutz*. Sie lösen das bisherige Beauftragtenmodell ab. ■



*»Der technische Jugendmedienschutz im Internet wird eine immer wichtigere Rolle spielen.«*

Dr. Uwe Hornauer

## Für einen besseren Jugendmedienschutz

Interview mit Dr. Uwe Hornauer, Direktor der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

*Herr Hornauer, seit 2003 gibt es die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM). Sie wacht als Organ der Landesmedienanstalten bundesweit und unabhängig über die Einhaltung des Jugendmedienschutzes im privaten Rundfunk und in den Telemedien. Sie selbst arbeiten auch in der Kommission mit. Wie setzt sich die KJM genau zusammen?*

Sie besteht aus zwölf Sachverständigen: Zu ihnen gehören sechs Direktoren der Landesmedienanstalten, hinzu kommen zwei Sachverständige von Obersten Bundesbehörden (in diesem Fall von der Bundeszentrale für politische Bildung und der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien) sowie vier Mitglieder, die von Obersten Landesbehörden entsandt worden sind. Ich selbst vertrete meinen Kollegen Jochen Fasco, den Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt, wenn er bei einer wichtigen Sitzung nicht dabei sein kann, und bekomme so einen guten Überblick, welche Problemfälle wo in welcher Anzahl auftreten.

*Die KJM bewertet Medienangebote, die für Kinder und Jugendliche möglicherweise problematisch sind. Wie viele Fälle wurden bisher geprüft?*

Seit ihrem Bestehen hat die Kommission über 5.100 Fälle bearbeitet: knapp 960 im Bereich des Rundfunks und etwa 4.200 im Bereich der Telemedien (Stand März 2014). Das Verfahren verläuft so: Bei Rundfunkangeboten prüft zunächst die zuständige Landesmedienanstalt, in deren Aufsichtsbereich sich der mögliche Verstoß ereignet hat, bei den Telemedien prüft zunächst meist jugendschutz.net – eine länderübergreifende Einrichtung, die organisatorisch eng an die KJM angebunden ist – oder gegebenenfalls die zuständige Landesmedienanstalt. Bestätigt sich der Anfangsverdacht, kommen alle Fälle in das KJM-Prüfverfahren. Jeder Anbieter hat dann die Gelegenheit zur Stellungnahme – erst danach bewertet die KJM abschließend und entscheidet bei Verstößen über Maßnahmen. Dies können Beanstandungen, Untersagungen oder Bußgelder sein. Umgesetzt werden die KJM-Beschlüsse dann wiederum von den zuständigen Landesmedienanstalten.

*Welche Fälle wurden 2013 zum Beispiel geprüft?*

Im Rundfunk gab es zahlreiche Beschwerden zu sexualisierten Inhalten in Fernsehmagazinen oder zu problematischen Unterhaltungsshow, die KJM stellte dabei mehrere Verstöße fest.

Beispielsweise wurde in zwei Sendungen über verschiedene Bordelle und Swinger-Clubs berichtet, dabei waren Sexualpraktiken zu sehen, die von Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren nicht eingeordnet werden können und als entwicklungsbeeinträchtigend gewertet wurden. Prostitution und Promiskuität wurden verharmlost und stereotypische Geschlechterrollen vermittelt. Da griff die KJM ein.

Daneben muss man aber wissen, dass Jugendschutzverstöße im Internet in Quantität und Qualität weit über das hinausgehen, was im Fernsehen zu sehen ist. Vor allem Gewalt- und Pornografie-Darstellungen überschwemmen das Netz in unglaublicher Anzahl – und machen vor Ländergrenzen natürlich nicht halt.

*Könnten Jugendschutz-Programme dies verhindern bzw. einschränken?*

Der technische Jugendmedienschutz im Internet wird eine immer wichtigere Rolle spielen. Deshalb fördert die KJM Jugendschutz-Programme und ihre stärkere Verbreitung. Vor allem wegen der zunehmenden mobilen Internetnutzung brauchen wir ein konsequenteres Vorgehen. Neue Softwarelösungen, die nicht mit Filterprogrammen zu verwechseln sind, könnten hier vom Anbieter entweder programmiert oder vorgeschaltet werden und so einen nach Altersstufen differenzierten Zugang zum Internet ermöglichen.

Geplant ist derzeit ja eine Novellierung des Jugendmedienschutz-Staatsvertrages, hierbei müssen die rasanten technischen Veränderungen in der Medienwelt beachtet und berücksichtigt werden.

Dabei sollten künftig auch Hersteller von Endgeräten und deren Betriebssystemen stärker in die Diskussion und die Verantwortung für einen besseren Jugendmedienschutz einbezogen werden. Dafür setzen sich die Landesmedienanstalten ein. ■



# Offene Kanäle: Bürgersender vor Ort

## Sehr gute Quoten 2013

Die Offenen Kanäle in Mecklenburg-Vorpommern sind sehr beliebt. Zu diesem Ergebnis kommt die »Funkanalyse Ostdeutschland 2013« der INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung aus Berlin. Die Studie ermittelte nach 2012 zum zweiten Mal u. a. auch die Einschaltquoten von sieben Bürgersendern und nichtkommerziellen Programmen in Mecklenburg-Vorpommern.

Demnach sind die Bürgersender 407.500 Personen (ab 14 Jahre) im Land bekannt, 241.500 Personen können mindestens einen Bürgersender technisch empfangen, über 80 Prozent dieser Empfänger, das heißt rund 200.000 Personen, nutzen dies auch tatsächlich. Knapp die Hälfte der Nutzer (96.000 Personen) gehören zum sogenannten »Weitesten Seher/Hörerkreis« (WS/HK), das heißt, sie haben die Bürgersender innerhalb der letzten zwei Wochen genutzt. 66.000 Personen schalten einmal pro Woche ihren Bürgersender ein. 38.000 Personen sehen oder hören ihren Bürgersender sogar täglich.

Um diese Daten zu erheben, befragten die Berliner Meinungsforscher zwischen dem 6. September 2013 und dem 2. Dezember 2013 telefonisch 2.657 Personen

in Mecklenburg-Vorpommern. Die Auswertung erfolgte nach einheitlichen Qualitätsstandards. »Die Ergebnisse der Bürgersender«, so MMV-Direktor Dr. Uwe Hornauer, »sind hervorragend. Der Rostocker Offene Kanal Fernsehen (rok-tv), der Neubrandenburger Offene Hörfunk-Kanal NB-Radiotreff 88,0 und der Offene Kanal *Fernsehen in Schwerin* erreichen im Vergleich zu anderen Bürgersendern bundesweit Spitzenquoten. Das zeigt, dass hier sehr gute Arbeit geleistet wird.«

»Die Ergebnisse machen deutlich«, so die Vorsitzende des Medienausschusses Mecklenburg-Vorpommern Marleen Janew, »dass die Offenen Kanäle einen hohen Stellenwert besitzen. Hier können alle Bürgerinnen und Bürger des Landes kostenlos Technik-Seminare besuchen, dann ihre eigenen Filme drehen oder Radiosendungen produzieren und diese unzensuriert ausstrahlen lassen. Damit leisten die Offenen Kanäle – auch durch die Vielzahl weiterer Medienbildungsveranstaltungen – einen unverzichtbaren Beitrag zur Meinungsfreiheit und Demokratie bei uns im Land.«

Die Studienergebnisse sind auf der MMV-Homepage unter [www.medienanstalt-mv.de/news/publikationen/60.html](http://www.medienanstalt-mv.de/news/publikationen/60.html) abrufbar.



## NB-Radiotreff 88,0 – der Offene Kanal in Neubrandenburg

Das Jahr 2013 stand unter der Überschrift »Medienbildung für Eltern, Erziehende und Interessierte«. Das neue Team unter Leitung von Martina Kelling lud regelmäßig zu Bildungsabenden über aktuelle Medienentwicklungen ein. Dabei ging es u. a. um Computerspiele, Smartphones, Facebook, Mediensucht, Cybermobbing, Recht im Internet und Medien als Erzieher. Die Bildungsabende wurden regelmäßig einmal im Monat im Offenen Kanal und – zusätzlich – zwölfmal bei unterschiedlichen Vereinen, Institutionen und in Schulen durchgeführt.

In zahlreichen Kooperationen mit Verbänden, Vereinen, Schulen, sozialen Einrichtungen und Einzelpersonen entstanden viele Projekte und Sendungen, die genauso facettenreich waren wie die Leute, die sich beteiligten. Gerade in der zweiten Jahreshälfte brachten sich viele junge Radiomacher regelmäßig ins Programm ein – der jüngste Nutzer, der eine ständige Sendung (»Gamer«) produziert, ist 12 Jahre alt. Die älteste Nutzerin (91 Jahre) moderierte ein- bis zweimal im Monat die Sendung »Arbeits- und Lebenswelt«, die sich teils launig, teils kritisch mit den Geschehnissen in Neubrandenburg auseinandersetzte. Hinzu kamen Sendungen wie die »Scribifaxe«, in der sechs Frauen einmal im Monat selbstgeschriebene Geschichten und Gedichte vorlesen, oder »Scheuern«, in der elektronische Musik präsentiert wird. Im Dezember gab es einen klingenden Adventskalender – das Ergebnis eines Medientrecker-Projektes – sowie zahlreiche spezielle »Weihnachtsausgaben« der regelmäßigen Magazine.

Highlights waren die Live-Sendungen zu bestimmten Anlässen, z. B. die Sondersendung zur Bundestagswahl mit Gästen aus der lokalen und regionalen Politik sowie die Live-Übertragungen vom »Vier-Tore-Fest« oder vom »Sunset Beach I und II« – letztere waren Veranstaltungen, auf denen sich Vereine und Institutionen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit mit ihren Angeboten vorstellten.

Für die Neubrandenburger Hochschule war und ist NB-Radiotreff 88,0 ein von den Studierenden gern genutzter Ort, um das im Studium der Sozialen Arbeit



NB-Radiotreff 88,0 ist immer im Land unterwegs.



Girls'Day 2013 – Mädchen erobern die Radio-Studios.

vorgegebene Praktikums-Semester zu absolvieren. Die Studierenden erhalten in den knapp fünf Monaten die Möglichkeit, eigene medienpädagogische Projekte zu verwirklichen, nehmen aber auch an der täglichen Arbeit im Offenen Kanal teil. Das mediale Ergebnis war in diesem Jahr ein kurzweiliges Hörspiel, das zusammen mit CARlbuni, einem Stadtteilprojekt, entstand.

Neben den regelmäßigen Nutzerinnen und Nutzern besuchten zahlreiche Interessierte die Studios in Neubrandenburg, Malchin und Greifswald. Dazu gehörten neben vielen Schulklassen auch Jugendliche, die sich beruflich orientierten, Erwachsene, die ihre persönlichen Fähigkeiten weiterentwickeln wollten, und Senioren, die eine neue Betätigung suchten.

2013 wurden über 5.000 Sendungen mit mehr als 5.400 Stunden redaktionell gestaltetem Programm ausgestrahlt. Hinzu kam das Mantelprogramm: eine bunte Mischung aus Musik, Veranstaltungshinweisen und Informationen aus der Region. Insgesamt waren über 210 Nutzerinnen, Nutzer und Nutzergruppen aktiv.

NB-Radiotreff 88,0 ist nicht nur über UKW und den seit 2001 bestehenden Livestream zu hören, sondern auch in der im Sommer 2010 gestarteten MMV-Mediathek. Dort steigerten sich die Zugriffszahlen im Jahresverlauf auf fast das Dreifache. Am erfolgreichsten waren anspruchsvolle Musik- und Talksendungen. In der Mediathek sind auch die Ergebnisse der medienpädagogischen Projekte, die von den Medientreckern durchgeführt werden, abrufbar.



Im Sommer feierte Studio Malchin seinen 10. Geburtstag.



Konzert von radio 98eins während der Greifswalder Kulturnacht am 13. September.

### Studio Malchin

Um 9 Uhr (Mo–Sa) und 14 Uhr (Mo–So) sind Sendungen aus dem Studio Malchin im Programm von NB-Radiotreff 88,0 zu hören. Derzeit produzieren hier 35 aktive Nutzerinnen und Nutzer insgesamt 15 verschiedene Magazine, die wöchentlich oder monatlich Informationen und Unterhaltung aus der Region am Kummerower See liefern. Hinzu kommen die verschiedensten Projekt-sendungen, die mit Unterstützung der Städte Malchin, Stavenhagen und Dargun entstehen und an denen verschiedene Schulen aus diesen Städten und die LEG Rosenow beteiligt sind. Insgesamt produzierte das Studio rund 780 Sendungen.

In den Beiträgen wurde über viele Ereignisse in der Region berichtet, z. B. aus Stavenhagen über Autorenlesungen in der Stadtbibliothek und die Eröffnung der Kunstmeile; aus Dargun über den Klosterfrühling und das Uns Lütt Museum; aus Malchin über das Bücherfrühlingsfest, Ausstellungen in der Kunstkapelle Rempin, die Kulturnacht, ein Motorradtreffen, das Salemer Hexenfest und vieles andere.

In der medienpädagogischen Arbeit lagen die Schwerpunkte auf dem Aufbau eines regelmäßigen Schulfunkes im Sonderpädagogischen Förderzentrum Malchin und der Unterstützung des Wahlpflichtunterrichtes in der Realschule Malchin, dort wurde zusätzlich auch die Weiterführung und Festigung des Schulfunkes begleitet. Außerdem kooperierte der Offene Kanal mit

der Gesamtschule Stavenhagen und der Regionalen Schule Dargun.

Im Sommer feierte Studio Malchin sein zehnjähriges Bestehen. Hier zeigte sich, dass der Offene Kanal tief in der Region verwurzelt ist – nicht nur als Bürgersender, sondern auch als Ort der Medienbildung.

### radio 98eins (Greifswald)

2013 dehnte radio 98eins seine Sendezeit schrittweise auf das Wochenende aus: Mit Beginn des Sommersemesters im April wurde erstmals sonnabends von 19 bis 22 Uhr gesendet, zum Start des Wintersemesters im Oktober kamen dann sieben weitere Sendungen dazu, sodass seitdem täglich von 19 bis 23 Uhr auf der UKW-Frequenz 98,1 MHz in Greifswald und Umgebung ein anspruchsvolles Programm zu hören ist. Fast alle Sendungen werden zudem in den nachfolgenden Tagen im Gesamtprogramm von NB-Radiotreff 88,0 wiederholt.

Zu den neuen Sendungen gehören: das Magazin »Blickwinkel«, es berichtet von alltäglichen Problemen der Studierenden; »2vor12« ist ein provokanter, jugendorientierter Live-Talk; »Patchwork« stellt jede Woche ein neues Thema in einer Wort-Musik-Klang-Collage vor; hinzu kommen »Plattform – Lesungen.Hörspiele. Gespräche«, »Der pure Saitensprung« und die Reihe »Schlagerexpress extra«, die Erfrischendes aus der deutschen Schlagerszene präsentiert.

Derzeit wirken bei radio 98eins rund 90 Ehrenamtliche, vor allem Studierende, in den Bereichen »Geschäftsführung«, »Redaktion«, »Technik« und »Public Relations« mit. Der Offene Kanal arbeitet mit vielen Kooperationspartnern eng zusammen.

In diesem Jahr wurden mehrere Workshops (Recherche-, Stimm- und Interviewtraining) mit externen Trainern durchgeführt. Am 10. Mai gab es eine Sonder-sendung zum *Tag der Bücherverbrennung*, kurz darauf eine Themenwoche über *Sucht und Rausch*. Außerdem konnten – als redaktionsübergreifende Projekte – ein 19-stündiger Lesemarathon zum *Bundesweiten Vorlesetag* und ein vierstündiges Weihnachtsspecial realisiert werden.

In Greifswald produzierte auch die Redaktionsgruppe »FRIDA« regelmäßig ihre Magazine »Infothek« und »Teatime«, in denen Ratgeberthemen, die plattdeutsche Sprache, Künstlerporträts, Reiseberichte, Kultur und Musik im Mittelpunkt stehen. Auch eine Schülergruppe erstellte FRIDA-Sendungen.



ATRIUM-TV gewann den »Goldenen rok-Star« 2013.

## Der Rostocker Offene Kanal Fernsehen (rok-tv)

In Rostock, aber auch im gesamten Land ist rok-tv ein angesehener Bildungs- und Kommunikationsort, der einen unkomplizierten Zugang zur Realisierung eigener Medienproduktionen und Medienbildungs-Projekte bietet und zugleich als Koordinations- und Kooperationspartner für institutionenübergreifende Projekte sehr geschätzt wird.

2013 legte der Offene Kanal großes Augenmerk auf die nachhaltige Betreuung regelmäßig arbeitender Redaktionen, deren Filme zunehmend das Programm bestimmen. Hervorzuheben ist hier die Redaktion von ATRIUM-TV des Societät Rostock maritim e. V. mit ihren wöchentlich ausgestrahlten Sendungen. Seit zwei Jahren produziert das junge Team in Zusammenarbeit mit rok-tv Fernseh-Beiträge für Rostock und Umgebung. ATRIUM-TV stellt die Kulturlandschaft Rostocks nicht nur vor, sondern bereichert sie nachhaltig und macht sie öffentlich. Der maritime Grundgedanke zeigt sich in vielen Beiträgen, jedoch gehören zum inhaltlichen Spektrum mittlerweile auch soziale Themen, lokalpolitische Aspekte oder Berichte über Subkulturen. Mit ihrer Sendung »Unsere Ostsee« gewann ATRIUM-TV den »Goldenen rok-Star«, der 2013 bereits zum dritten Mal vergeben wurde und den am besten bewerteten Video-Beitrag in der MMV-Mediathek auszeichnete.

Das Literaturmagazin »Rostocker Lesereise« gehört ebenfalls zu den neuen nachhaltigen Formaten, demnächst kommen die Sendungen »Volkstheater-Magazin« und »Objektiv-Filme im Fokus« hinzu. Die Redaktionen werden dabei von fest verantwortlichen rok-tv-Medienassistenten begleitet, mit denen die Sendungen, orientiert an journalistischen und mediengestalterischen Standards, weiterentwickelt werden.

2013 wurde – im zweiten Jahr – das besondere Kooperationsprojekt »HEIMSPIEL-tv« weitergeführt, in dem lokale Bands vorgestellt werden und live auf der Bühne auftreten. Hier arbeiten rok-tv, der Landesverband für Popular- und Kreativwirtschaft M-V (PopKW), das Institut für neue Medien, der Rostocker M.A.U. Club und das Lokalradio Rostock zusammen. Die sechste Folge von »HEIMSPIEL-tv« wurde zu Silvester ausgestrahlt. Auch die einzige in Mecklenburg-Vorpommern produzierte TV-Sendung für Kinder »Faulenzer« läuft



Das Team der Kindersendung »Faulenzer«.



Janine Müller präsentiert das Magazin »sputnik«.

regelmäßig bei rok-tv. 2014 kommen das monatliche Stadtteil-Format »Augenzeuge Toitenwinkel« sowie das neue Kulturmagazin »konglomerART«, entwickelt von den FSJ-lern des Bürgersenders, hinzu.

Das in eigener Redaktion des Offenen Kanals stehende Jugend- und Kulturmagazin »sputnik«, welches monatlich von FSJ-lern, Bundesfreiwilligendienstlern und Praktikanten produziert wird, erhielt eine Nominierung für den Fink-Fernsehpreis, der im April 2013 von Hamburgs regionalem Community-Sender TIDE in Kooperation mit Studio Hamburg und Videodata vergeben wurde. In der Kategorie *Bürgersendung* landete das Magazin somit unter den drei besten Einreichungen. Durch verbesserte Grafiken und ein neues ON-AIR-Design berichtete »sputnik« in diesem Jahr noch anschaulicher über aktuelle, kulturelle und sensationelle Themen aus Rostock und Umgebung. Mittlerweile gibt es 43 Folgen des Magazins.



»Der Heiße Stuhl« – Bundestagswahlkampf bei rok-tv.



Ferienaktion bei rok-tv (Trickfilm-Workshop).



Marleen Janew (Medienausschuss M-V) las Märchen.

Zur Bundestagswahl im September wurde die Sondersendung »Bundestagskandidaten auf dem Heißen Stuhl« ausgestrahlt. Die Rostocker Bewerber mussten nacheinander auf den »Heißen Stuhl«, einen extra dafür hergerichteten Sessel, um von dort aus Fragen zu beantworten. Moderiert wurde die Sendung von Dana Taubert und Rebecca Bruhn (Lokalradio Rostock).

Die Seminarräume und das TV-Studio des Offenen Kanals wurden auch 2013 intensiv für Schulkurse und Projekte verschiedener Bildungsträger genutzt, z. B. vom Rostocker Verein Soziale Bildung und vom Institut für neue Medien. Das System aus Kursen und speziellen Projektsprechstunden bewährte sich auch in diesem Jahr: Die hier ausgebildeten pädagogischen Fachkräfte führten danach selbstständig Projekte im Offenen Kanal durch und nutzten rok-tv wöchentlich an drei

Tagen als »Klassenzimmer« für ihre Medien-Projekte. Daneben waren die Medienkompetenz- und Schulpakete (mit Kamera- und Schnitttechnik ausgestattete Koffer), die vorwiegend für Projekte im ländlichen Bereich vorgesehen sind, stets ausgebucht. Die zehn Kameras und sieben mobilen Schnittplätze konnten die Nachfragen kaum abdecken.

rok-tv entwickelte auch seine Module für Bildungsveranstaltungen (Jugendmedienschutz, Internetkriminalität, exzessiver Medienkonsum, Datenschutz) in Kooperation mit präventiv arbeitenden Institutionen weiter, dadurch kommt es 2014 zu einer neuen Bildungsreihe. In ihr wechseln sich Bildungsabende (mit Experten) und offene Elternabende (durchgeführt vom rok-tv-Team) ab und ergänzen sich. Schwerpunktmäßig geht es um die (medien)kompetente Nutzung von Smartphones, Internet und »sozialen Netzwerken« (Facebook, Twitter und Co.).

Im landesweiten Netzwerk »Medienaktiv M-V« engagierte sich rok-tv intensiv für eine weitere Kooperation von Medienbildungs-Partnern in unserem Bundesland. Der Offene Kanal arbeitet u. a. mit Vertretern vom Bildungs- und Sozialministerium, Landeskriminalamt, Landesjugendring, Jugendmediensverband M-V, des Landesdatenschutzbeauftragten, der Landesarbeitsgemeinschaft Medien, der Medienwerkstätten sowie vielen weiteren Partnern zusammen. Auch als Tagungs-ort ist rok-tv beliebt: 2013 fanden das Regionaltreffen des Programms SCHULE, die Jahrestagung des landesweiten Schulversuches »Auf dem Weg zur Medienschule« und das jährliche landesweite Leitertreffen der Einsatzstellen für das Freiwillige Soziale Jahr (Kultur) im Rostocker Bürgersender statt. Bereits seit vielen Jahren beteiligt sich rok-tv auch an Aktionstagen wie dem *Girls'Day* und – 2013 erstmals – dem *JungsTag MV* sowie an bundesweiten Aktionen wie dem *Safer Internet Day*, dem *Bundesweiten Vorlesetag* oder dem internationalen *Tag der Menschenrechte*.

2013 hatte der Offene Kanal 308 aktive Nutzerinnen und Nutzer, von denen 119 neu waren. In Kooperation mit Bildungsträgern, Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nutzten außerdem 275 Kinder und Jugendliche, pädagogische Fachkräfte, Eltern und Interessierte die Technik, die Seminarräume und das rok-tv-Fernsehstudio oder nahmen an Bildungsveranstaltungen verschiedenster Art teil.

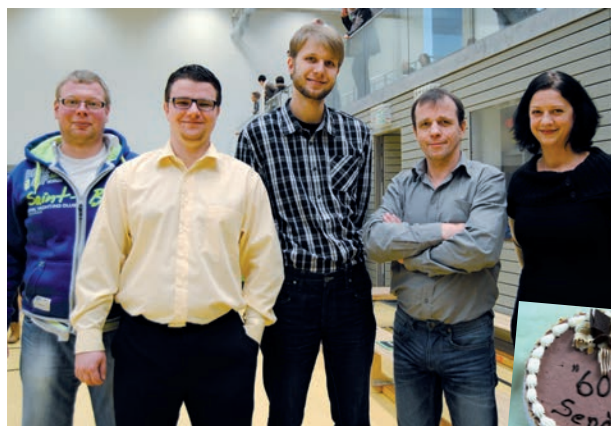
## Fernsehen in Schwerin

Auch bei *Fernsehen in Schwerin* wird die Medienbildung als zentrale Aufgabe wahrgenommen. 2013 ließen sich 49 neue Nutzerinnen und Nutzer registrieren, damit erhöhte sich die Gesamtnutzerzahl auf 578. Nahezu alle »Neuen« besuchten einen Kamera-Kurs oder ein anderes Angebot – eine Bildungsveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger fand z. B. am 5. März mit dem Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit M-V, Reinhard Dankert, statt. Hier konnten sich die Teilnehmenden über ihre grundlegenden Rechte informieren und sich kritisch mit »Datensammlern« auseinandersetzen.

*Fernsehen in Schwerin* veranstaltete in Kooperation mit der Evangelischen Akademie der Nordkirche, der ComputerSpielSchule Greifswald und dem Medientrecker insgesamt drei mehrtägige Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte, aber auch für Kinder und Jugendliche. Der Trickfilm-Workshop am 16. Oktober bildete den Auftakt für ein regelmäßiges Ferienangebot für Schülerinnen und Schüler. Weitere regelmäßige Veranstaltungen für Jugendliche sind geplant.

Am *Girls'Day 2013* probierten sich sechs Mädchen als Fernsehmakerinnen aus, sie produzierten eine Umfrage zum Thema *Urheberrecht* und setzen sich somit auch inhaltlich mit diesem Thema auseinander.

*Fernsehen in Schwerin* ist eine anerkannte Einsatzstelle für Freiwillige im Sozialen Jahr (Kultur) – regelmäßig arbeiten zwei Jugendliche ein ganzes Jahr lang im Offenen Kanal. Zusammen mit Praktikantinnen und Praktikanten produzierten sie 2013 die »Schweriner Kalenderblätter« über aktuelle Ereignisse in der Landeshauptstadt sowie im Mai eine tägliche Magazinsendung vom 23. Filmkunstfest Schwerin, die immer abends um 20.30 Uhr erstmals ausgestrahlt wurde. Dabei lagen alle Produktionsschritte wie auch die Abwicklung und Programmierung der Sendung in der Verantwortung der Jugendlichen. Abschließend wurden die besten Einzelbeiträge in einem Film vereint. So entstanden insgesamt 94 Sendeminuten. Auch die Kooperationen mit der Sophie Medienwerkstatt (Schwerin) und der Sozial-Diakonischen Arbeit – Evangelische Jugend Schwerin wurden weitergeführt. So konnten die ehemaligen Redakteurinnen und Redakteure von »Spinxx – dem Onlinemagazin für junge Medienkritik« auf dem Filmkunstfest in Schwerin als Juroren tätig werden.



Das Team von »Sport in Schwerin« produzierte 2013 seine 600. Sendung.



Die FSJ-lerinnen Lena Lambrecht (li.) und Christina Kortz waren sehr aktiv.



Spinxx-Redaktionssitzung.

Außerdem berichteten die Jugendlichen auch filmisch wieder über dieses Event.

Eine neue, auffällige Gestaltung der Außenfenster – sie wurden mit großen Folien beklebt, die auf den Offenen Kanal hinweisen – lenkt seit Frühjahr 2013 den Blick der Anwohner stärker auf den Bürgersender. Seit August werden Flyer mit den aktuellen Kursterminen – durch die Unterstützung der Nahverkehr Schwerin GmbH – über die Straßenbahnen im Stadtgebiet großflächig verteilt. Durch eine stärkere Präsenz auf Veranstaltungen und in der Berichterstattung im Nachrichtenformat »Schweriner Kalenderblätter« verbesserte sich die Bekanntheit und die Akzeptanz des Bürgersenders weiter deutlich, was durch die Ergebnisse der »Funkanalyse Ostdeutschland 2013« (siehe Seite 24) eindrucksvoll belegt wurde. ■



# Struktur und Beschlüsse der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

**D**ie Medienanstalt versteht sich als Kompetenzzentrum für privaten Rundfunk und Telemedien in Mecklenburg-Vorpommern. Sie gestaltet die Rahmenbedingungen der audiovisuellen Medien mit, fördert medienwirtschaftliche Aktivitäten und vertritt die Interessen der Allgemeinheit gegenüber Programm-Anbietern und Plattform-Betreibern. Als Regulierungsbehörde für den privaten Rundfunk nimmt die Medienanstalt die gesetzlich vorgesehenen Zulassungs- und Aufsichtsfunktionen – in bestimmten Aspekten auch bundesweit – wahr. Zudem koordiniert sie umfangreiche medienpädagogische Aktivitäten in ganz Mecklenburg-Vorpommern.

Im Interesse der Allgemeinheit setzt und wahrt die Medienanstalt inhaltliche Standards. Dies gilt insbesondere für den Jugendmedienschutz und für die Werbung in privaten Rundfunk-Programmen und Telemedien. Die MMV wirkt bei der Fortentwicklung des Rechtsrahmens und der Einhaltung der medienkonzentrationsrechtlichen Bestimmungen mit. Sämtliche Aufgaben und Strukturen der Medienanstalt ergeben sich aus dem Rundfunkgesetz Mecklenburg-Vorpommern und dem Rundfunkstaatsvertrag der Bundesländer.

Das Rundfunkgesetz Mecklenburg-Vorpommern legt folgende Aufgaben der Medienanstalt fest:

- ▶ Ausschreiben von Übertragungskapazitäten für den privaten Rundfunk (Hörfunk und Fernsehen),
- ▶ Zulassen von privatem Hörfunk und privatem Fernsehen,
- ▶ strukturelle Sicherung der Meinungsvielfalt,
- ▶ Aufsicht über die von der MMV zugelassenen privaten Rundfunk-Veranstalter sowie die Telemedien-

- Anbieter aus M-V anhand der gesetzlichen und satzungsrechtlichen Vorschriften,
- ▶ Aufsicht über die Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen anhand der geltenden gesetzlichen Vorschriften,
- ▶ Wahrnehmen rundfunkhoheitlicher Angelegenheiten und fernmeldetechnischer Planungen von Rundfunk-Übertragungskapazitäten nach dem Telekommunikationsrecht,
- ▶ Trägerschaft für die Offenen Kanäle,
- ▶ Medienforschung,
- ▶ Mitfinanzierung von Projekten zur Förderung der Medienkompetenz.

Rundfunkstaatsvertrag und Jugendmedienschutz-Staatsvertrag weisen der MMV folgende Aufgaben zu:

- ▶ Mitentscheidung bei der Zulassung und Aufsicht über private bundesweite Rundfunkveranstalter in der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK),
- ▶ Mitwirken bei Entscheidungen zur Sicherung der Meinungsvielfalt im Zusammenhang mit der bundesweiten Veranstaltung von Fernsehprogrammen in der Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK),
- ▶ Mitwirken bei Entscheidungen der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) über die Einhaltung der Bestimmungen des Jugendmedienschutz-Staatsvertrages (JMStV),
- ▶ Erlassen gemeinsamer Richtlinien zu Werbung, Sponsoring, Teleshopping und Gewinnspielen, zum Jugendmedienschutz und zur Plattformregulierung,
- ▶ Vollzug von Beschlüssen der ZAK, der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) der Landesmedienanstalten, der KEK und der KJM im Zuständigkeitsgebiet der MMV.

## Das Team der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern



<b>Direktor</b>	Dr. Uwe Hornauer, u.hornauer@medienanstalt-mv.de
<b>Assistenz</b>	Karin Lemcke, 0385.55881-12, k.lemcke@medienanstalt-mv.de
<b>Justiziarin und stellvertretende Direktorin, Rechts- und Grundsatzfragen</b>	Antje Lorentz, 0385.55881-13, a.lorentz@medienanstalt-mv.de
<b>Medienkompetenz, Offene Kanäle und Öffentlichkeitsarbeit</b>	Bert Lingnau, 0385.55881-14, b.lingnau@medienanstalt-mv.de
<b>Programm, Jugendschutz, Werbung</b>	Susanne Rieger, 0385.55881-17, s.rieger@medienanstalt-mv.de
<b>Technik</b>	Reinhard Schwedt, 0385.55881-18, r.schwedt@medienanstalt-mv.de
<b>Verwaltung</b>	Barbara Kochinka, 0385.55881-15, b.kochinka@medienanstalt-mv.de
<b>Medienausschuss-Geschäftsstelle</b>	Petra Knof, 0385.55881-16, p.knof@medienanstalt-mv.de

Als unabhängige Anstalt des öffentlichen Rechts hat die MMV das Recht zur Selbstverwaltung. Ihre Organe sind der Direktor und der Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern (MAMV).

Sitz der Medienanstalt ist Schwerin. Hier befindet sich auch die Geschäftsstelle des Medienausschusses. Acht Mitarbeiter sorgen in fünf verschiedenen Bereichen für die Wahrnehmung der umfangreichen Aufgaben. Die MMV ist damit ein Beispiel für eine schlanke und effizient arbeitende Verwaltung.

Tätigkeitsbereiche der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern:

- ▶ Rechtsfragen,
- ▶ Medienkompetenz, Offene Kanäle und Öffentlichkeitsarbeit,
- ▶ Programm, Jugendschutz und Werbung,
- ▶ Technik,
- ▶ Verwaltung.

### Der Direktor

Der Direktor führt die Geschäfte der Medienanstalt und ist verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung der Entscheidungen und Beschlüsse des Medienausschusses. Er trägt laut Gesetz die Verantwortung für die laufende Geschäftsführung der Medienanstalt und

vertritt sie gerichtlich sowie außergerichtlich und in der Zusammenarbeit mit anderen Landesmedienanstalten der Bundesrepublik. Seine konkreten Aufgaben sind nach dem Rundfunkgesetz Mecklenburg-Vorpommern (§ 57):

- ▶ das Durchführen von Einigungsverfahren,
- ▶ das Aufstellen des Haushaltsplanes der Medienanstalt,
- ▶ die Betreuung von Pilotprojekten,
- ▶ das Initiieren von Maßnahmen, die der Medienforschung dienen,
- ▶ die Ernennung, Einstellung und Entlassung von Beamten und Angestellten der Medienanstalt,
- ▶ die Gewährleistung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Seit 2004 ist Dr. Uwe Hornauer Direktor der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern. Seit September 2008 ist er Mitglied der Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK), seit 2005 stellvertretendes Mitglied der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) und seit 2009 Haushaltsbeauftragter der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten (ALM), die seit März 2011 unter der Dachmarke »die medienanstalten« arbeitet.





Der Medienausschuss M-V (v.l.): Katrin Kauer, Dietmar Knecht, Petra Willert, Dr. Wolfgang Kraatz, Dr. Reinhard Dettmann, Marleen Janew, Jörg Velten, Angela Preuß, Torsten Haverland, Christina Hömke, MMV-Direktor Dr. Uwe Hornauer. Links: Dorothea Strube.

## Der Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern (MAMV)

Der elfköpfige Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern (MAMV) ist das Kontroll- und Entscheidungsgremium der Medienanstalt. Er trifft die für die Zulassung und Veranstaltung von Rundfunk-Programmen relevanten Entscheidungen, erlässt Richtlinien und Satzungen, führt die Aufsicht, behandelt Beschwerden, stellt den Haushalt der MMV fest und entscheidet über die Förderung von Medienkompetenz-Projekten in M-V.

Die Mitglieder des Medienausschusses werden von in unserem Bundesland beheimateten Organisationen benannt, wie es im Rundfunkgesetz des Landes heißt. Mit dieser Zusammensetzung wird bei der Aufsicht über den privaten Rundfunk das Prinzip der Staatsferne gewährleistet. Die Amtszeit des Medienausschusses beträgt fünf Jahre. Die Mitglieder sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden, sie üben ihr Amt ehrenamtlich aus. Auf länderübergreifender Ebene arbeitet die Vorsitzende des Medienausschusses in der Gremiovorsitzendenkonferenz (GVK) der Landesmedienanstalten mit.

Seit dem 29. Februar 2012 läuft die fünfte Amtsperiode des Medienausschusses (bis 2017). Die Vertreterin des Deutschen Journalisten-Verbandes e.V., Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, Marleen Janew, ist die Vorsitzende des MAMV. Sie gehört dem Ausschuss seit 2002 an, war bis 2007 Vorsitzende des Fachausschusses für Offene Kanäle und Medienkompetenzförderung und leitet den Medienausschuss seit 2007.

Jörg Velten (Künstlerbund Mecklenburg und Vorpommern e.V./Verband deutscher Schriftsteller, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern) und Christina Hömke (LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Mecklenburg-Vorpommern e.V.) sind stellvertretende Vorsitzende.

### Die Mitglieder des Medienausschusses

- ▶ Marleen Janew, Deutscher Journalisten-Verband e.V., Landesverband Mecklenburg-Vorpommern (Vorsitz)
- ▶ Jörg Velten, Künstlerbund Mecklenburg und Vorpommern e.V./Verband deutscher Schriftsteller, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern (Stellvertreter)
- ▶ Christina Hömke, LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Mecklenburg-Vorpommern e.V. (Stellvertreterin)
- ▶ Dorothea Strube, Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
- ▶ Dietmar Knecht, dbb beamtenbund und tarifunion, landesbund mecklenburg-vorpommern
- ▶ Angela Preuß, Industrie- und Handelskammer zu Schwerin
- ▶ Dr. Reinhard Dettmann, Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- ▶ Katrin Kauer, Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- ▶ Dr. Wolfgang Kraatz, Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- ▶ Petra Willert, Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ Torsten Haverland, Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Auch die Medienwerkstatt Identity Films (Stralsund) wurde 2013 vom Medienausschuss M-V gefördert.

Der Medienausschuss hat drei Fachausschüsse gebildet, die sich um die Bereiche »Programm, Recht und Technik«, »Haushalt und Finanzen« sowie »Offene Kanäle und Medienbildung« kümmern und dem MAMV Beschluss-Empfehlungen geben.

#### Fachausschuss für Programm, Recht und Technik

- ▶ Dr. Wolfgang Kraatz (Vorsitz)
- ▶ Jörg Velten (Stellvertreter)
- ▶ Dorothea Strube
- ▶ Christina Hömke
- ▶ Marleen Janew
- ▶ Petra Willert

#### Fachausschuss für Haushalt und Finanzen

- ▶ Dietmar Knecht (Vorsitz)
- ▶ Christina Hömke (Stellvertreterin)
- ▶ Dr. Reinhard Dettmann
- ▶ Torsten Haverland

#### Fachausschuss für Offene Kanäle und Medienbildung

- ▶ Petra Willert (Vorsitz)
- ▶ Angela Preuß (Stellvertreterin)
- ▶ Marleen Janew
- ▶ Jörg Velten
- ▶ Katrin Kauer

2013 kam der Medienausschuss zu zehn ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Fachausschuss für Programm und Recht traf sich zu einer Sitzung, der Fachausschuss für Offene Kanäle und Medienbildung zu vier und der Fachausschuss für Haushalt und Finanzen zu zwei Sitzungen.

### Wichtige Beschlüsse 2013

- ▶ 30. Januar: Der Medienausschuss beschließt die Förderung des wichtigen Medienkompetenz-Projektes »Musik kennt keine Grenzen – Radio verbindet Generationen« (LEG Rosenow mbH).
- ▶ 27. März: Die Förderung der digitalen Verbreitung von Lokal-TV-Programmen aus M-V über Satellit wird beschlossen. Der Hörfunkveranstalter Kulturnetzwerk e.V. erhält zur Verbreitung von terrestrischem Hörfunk befristet für die Dauer des »Immergut-Fes-

tivalradios ALMA« vom 30. Mai bis 2. Juni in Neustrelitz die beantragte rundfunkrechtliche Zuweisung auf 92,6 MHz/40 Watt.

- ▶ 19. Juni: Der MAMV stimmt der Änderung der *Richtlinie der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV) über die Gewährung von Zuwendungen für Projekte zur Förderung der Medienkompetenz und für Bürgermedien* zu.
- ▶ 30. Oktober: Der Medienausschuss genehmigt die Übertragung der Fernsehzulassung von TV M-V GmbH & Co. KG gemäß Rundfunkgesetz durch Gesellschafteränderung von über 50 Prozent.
- ▶ 27. November: Der Nachtragshaushalt 2013 und der Haushaltsplan für 2014 werden festgestellt.
- ▶ 11. Dezember: Die Förderung von 26 Medienkompetenz-Projekten für das Jahr 2014 wird beschlossen. Des Weiteren stimmt der MAMV dem *Vertrag über die Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten in der Bundesrepublik Deutschland – ALM-Statut – vom 20.11.2013* sowie der *Über einstimmenden Satzung der Landesmedienanstalten zur Deckung der notwendigen Ausgaben/Aufwendungen der Organe nach § 35 Absatz 2 des Rundfunkstaatsvertrages und zur Erfüllung der Gemeinschaftsaufgaben (Finanzierungssatzung – FS) vom 20.11.2013* zu. Außerdem wird der Frequenznutzungsplan geändert. Drei UKW-Frequenzen in Rostock für private Hörfunkprogramme werden ausgeschrieben und erneute geplante Gesellschafteränderungen bei ANTENNE MV zur Kenntnis genommen.

## Gesetze, Satzungen und Richtlinien

Wichtigste Rechtsgrundlage für die Tätigkeit der MMV ist das Landesrundfunkgesetz – RundfG M-V (GVOBl. M-V 2003, S. 510). Es wurde durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Rundfunkgesetzes Mecklenburg-Vorpommern vom 21. Dezember 2009 umfassend geändert, eine weitere Änderung erfolgte durch Artikel 2 des Gesetzes vom 11. März 2010 (GVOBl. M-V 2010, S. 150).

Die Medienanstalt M-V ist seit der Änderung des Rundfunkgesetzes M-V vom 21. Dezember 2009 auch zuständige Aufsichtsbehörde für Telemedien gemäß § 59 Abs. 2 des Rundfunkstaatsvertrages und § 2 Abs. 2

des Rundfunkgesetzes Mecklenburg-Vorpommern. Sie überwacht in diesem Zusammenhang insbesondere Verstöße gegen die Impressumspflichten von Internetseitenbetreibern, welche sich für diese sowohl aus dem Telemediengesetz als auch aus dem Rundfunkstaatsvertrag ergeben.

#### Der Medienausschuss hat 2013 folgende Satzung novelliert:

- ▶ Richtlinie der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV) über die Gewährung von Zuwendungen für Projekte zur Förderung der Medienkompetenz und für Bürgermedien vom 19. Juni 2013
- ▶ Satzung der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV) über die Feststellung, Zuordnung und Zuweisung von Übertragungskapazitäten (Frequenznutzungsplan) vom 11. Dezember 2013

#### Novellierte gemeinsame Satzungen der Landesmedienanstalten:

- ▶ Übereinstimmende Satzung der Landesmedienanstalten zur Deckung der notwendigen Ausgaben/Aufwendungen der Organe nach § 35 Absatz 2 des Rundfunkstaatsvertrages und zur Erfüllung der Gemeinschaftsaufgaben (Finanzierungssatzung – FS) vom 20.11.2013 (AmtsBl. M-V 2013, S. 898)
- ▶ Vertrag über die Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten in der Bundesrepublik Deutschland (ALM) – ALM-Statut – vom 20.11.2013 (AmtsBl. M-V 2013, S. 902)

## Rundfunkstaatsvertrag

Auf nationaler Ebene haben die Bundesländer durch den Rundfunkstaatsvertrag von 1991 einen rechtlichen Rahmen geschaffen, wenn es um den deutschlandweiten Rundfunk geht. Der Vertrag enthält Regelungen sowohl für den privaten wie auch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Er ist damit die Rechtsgrundlage für das duale Rundfunksystem. Hier sind wesentliche Programmgrundsätze, Werberegulungen, Zulassungsvoraussetzungen und Konzentrations-Regelungen ebenso festgelegt wie länderübergreifende Aufsichtsstrukturen für den privaten Rundfunk.

Der Rundfunkstaatsvertrag, der offiziell *Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien* heißt, ist durch mittlerweile fünfzehn Änderungsstaatsverträge weiterentwickelt worden.

#### 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag

Der 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag wurde im Dezember 2010 unterzeichnet und danach von allen Landesparlamenten ratifiziert. Der Hauptteil der Änderungen ist am 1. Januar 2013 in Kraft getreten. Durch die Änderungen wurde ein Paradigmenwechsel in der Rundfunkfinanzierung vollzogen. Durch die sogenannte Haushaltsabgabe, eine Gebühr, die nicht mehr pro Gerät, sondern pro Haushalt und Betriebsstätte erhoben wird, soll der Aufwand für die Datenerhebung und die Kontrolle durch die Gebühreneinzugszentrale (GEZ) entfallen. Der bisherige Rundfunkgebührenstaatsvertrag wurde aufgehoben, am 1. Januar 2013 ist dafür ein neuer Rundfunkbeitragsstaatsvertrag (RBStV) in Kraft getreten.

Die umstrittenen Änderungen zum Jugendmedienschutz im Zuge des 14. Rundfunkänderungsstaatsvertrages, die letztlich nicht ratifiziert wurden, fanden im 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag keine Berücksichtigung mehr.



In diesem Sitzungsraum in der MMV fasst der Medienausschuss seine Beschlüsse.

## Lizenzen

### Veranstaltungsfunk

Im März wurde dem Kulturnetzwerk e.V. Rostock (Lokalradio Rostock) für vier Tage (30. Mai bis 2. Juni 2013) eine Hörfunklizenz in Neustrelitz für die Verbreitung von terrestrischem Hörfunk auf der UKW-Frequenz 92,6 MHz erteilt.

### Zulassungsverlängerungen (Hörfunk)

Am 30. April 2013 endete die Sendelizenz der Antenne Mecklenburg-Vorpommern GmbH & Co. KG. Bereits am 28. November 2012 hatte der Medienausschuss einer Verlängerung der Zulassung um weitere fünf Jahre bis zum 30. April 2018 zugestimmt.

### Gesellschafteränderungen (Hörfunk)

Der Medienausschuss nahm am 25. September 2013 und am 11. Dezember 2013 die angezeigten Gesellschafteränderungen der Antenne Mecklenburg-Vorpommern GmbH & Co. KG zur Kenntnis. Unter anderem wurde der Kommanditanteil des Gesellschafters Hans-Ulrich Gienke auf die Gesellschafterin REGIOCAST GmbH & Co. KG übertragen. Des Weiteren konnte einem Antrag auf Genehmigung einer beabsichtigten Gesellschafteränderung bei der größten Gesellschafterin der Veranstalterin, nämlich der REGIOCAST GmbH & Co. KG, zugestimmt werden.

### Zulassungsübertragungen (Fernsehen)

Am 30. Oktober 2013 genehmigte der Medienausschuss bei der TV M-V GmbH & Co. KG, die den Sender TV: SCHWERIN betreibt, eine Übertragung der Zulassung: Innerhalb der Veranstalterin wurden 75 Prozent der Kapital- und Stimmrechtanteile von Gesellschaftern auf andere Gesellschafter übertragen, sodass gemäß Rundfunkgesetz M-V eine Lizenzübertragung an diese Gesellschafter notwendig wurde. An der äußeren Struktur der Gesellschafterkonstellation der TV M-V GmbH & Co. KG änderte sich nichts.

### Rückgabe von Zulassungen (Fernsehen)

Zum 1. Juli 2013 erfolgte durch den Einzel-Lizenznehmer Jürgen Krüger die Rückgabe der Zulassung für das Programm PeeneTV in Demmin. Bereits Anfang Januar 2013 wurde die Einstellung des Programms für die Stadt Loitz bekanntgegeben. Die im Jahr 2012 lizenzierte Veranstalterin nordost TV GmbH & Co. KG (Göhren) gab im August 2013 die Zulassung zurück.

## Programmbeanstandungen und Ordnungswidrigkeiten

Die Landesanstalt ist gemäß § 2 Abs. 2 RundfG M-V auch Aufsichtsbehörde für Telemedien gemäß § 59 Abs. 2 des Rundfunkstaatsvertrages.

2013 sind diverse Verstöße gegen die Impressumspflicht bei Telemedienangeboten festgestellt worden. Es wurden keine aufsichtlichen Verfahren eingeleitet, da nach Einräumung einer bestimmten Frist die Impresen durch die Verantwortlichen geändert wurden.

## Haushalt und Finanzen

### Haushalts- und Stellenplan 2013

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte die Medienanstalt mit ihren Offenen Kanälen insgesamt 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Neubrandenburg wurde im Oktober eine Medienpädagogin für ein Jahr befristet eingestellt, weil die Leiterin des Offenen Kanals sich wenig später in den Mutterschutz mit anschließender Elternzeit verabschiedete.

In der Medienanstalt in Schwerin waren am 31. Dezember 2013 neun, im Offenen Kanal Neubrandenburg sechs und im Offenen Kanal Rostock fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Eine Mitarbeiterin war im Offenen Kanal Schwerin angestellt.

Der vom Direktor aufgestellte Haushaltsplan 2013 wurde am 28. November 2012 vom Medienausschuss festgestellt und im Dezember 2012 von der Rechtsaufsicht, der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, genehmigt. Der eingebrachte erste Nachtragshaushalt wurde am 27. März 2013 vom Medienausschuss beraten und festgestellt. Die Genehmigung durch die Rechts-

aufsichtsbehörde erfolgte am 4. Juni 2013. Der eingebrachte zweite Nachtragshaushalt für 2013 wurde vom Medienausschuss am 27. November 2013 beraten und festgestellt. Die Genehmigung durch die Staatskanzlei erfolgte am 18. Dezember 2013.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 beauftragte der Medienausschuss das Wirtschaftsprüfungsunternehmen DOMUS AG. Dieses attestierte der MMV, dass die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Hauptsatzung entspreche, sodass der Direktor am 26. Februar 2013 bezüglich der Jahresrechnung 2013 vom Medienausschuss entlastet wurde.

### Einnahmen und Ausgaben 2013

Im Jahr 2013 standen der Medienanstalt zur Erfüllung ihrer Aufgaben Einnahmen in Höhe von 2,790 Millionen Euro zur Verfügung. Der größte Anteil davon, nämlich 2,590 Millionen Euro, stammten aus dem ihr laut Rundfunkgesetz M-V zustehenden Anteil von knapp zwei Prozent des Rundfunkbeitrag-Aufkommens in Mecklenburg-Vorpommern. Weiterhin standen der Medienanstalt Einnahmen aus Gebühren für Amtshandlungen zur Verfügung.

Insgesamt ergibt sich folgende Einnahmestruktur (in TEUR):

Rundfunkbeiträge	2.590
Verwaltungsgebühren/-einnahmen	10
Mittelübertrag aus dem Vorjahr	182
Sonstige Einnahmen	8

Die Medienanstalt erhält 80 Prozent des zusätzlichen Anteils am einheitlichen Rundfunkbeitrag nach § 40 Absatz 1 und 2 des Rundfunkstaatsvertrages, der sich nach § 10 des Rundfunkfinanzierungsstaatvertrages bemisst. Dem NDR stehen auf Beschluss des Landtages Mecklenburg-Vorpommern 20 Prozent des zusätzlichen Anteils am einheitlichen Rundfunkbeitrag nach § 40 des Rundfunkstaatsvertrages zu. Von diesen Mitteln

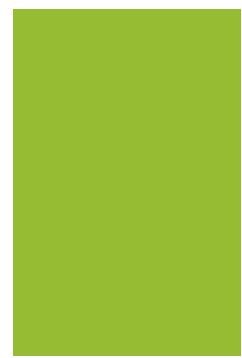
wird der Einsatz rundfunkgerechter Musikdarbietungen in Mecklenburg-Vorpommern finanziert. Ebenso erhalten die Orchester und Filmschaffenden des Landes daraus eine Unterstützung.

Die Ausgaben der Medienanstalt beliefen sich im Haushaltsjahr 2013 auf insgesamt 2,510 Millionen Euro. Aufgeschlüsselt ergibt sich folgendes Bild (in TEUR):

Personalausgaben (inkl. Offene Kanäle)	1.270
Gremienmitglieder	67
Verwaltungsausgaben (MMV)	326
Verwaltungsausgaben (Offene Kanäle)	414
Zuwendungen/Projektförderungen	372
Investitionen	61

Neben Ausgaben für die Rundfunkaufsicht, die Erfüllung der an die MMV übertragenen Aufgaben sowie Investitionsausgaben nahmen die Ausgaben für Förderungen unterschiedlichster Art einen bedeutenden Stellenwert ein. Allein die Zuwendungen im Bereich der Medienkompetenz-Förderung betragen rund 211.000 Euro.

2013 konnte die MMV eine zweckgebundene Rücklage in Höhe von 229.000 Euro bilden, die vorrangig für die Anschaffung neuer Fernsehtechnik im Rostocker Offenen Kanal eingesetzt wird. ■



# Kontakte

## Die Offenen Kanäle in Mecklenburg-Vorpommern

- ▶ NB-Radiotreff 88,0 – Der Offene Kanal Hörfunk der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern  
Treptower Straße 9, 17033 Neubrandenburg  
Telefon 03 95.5 81 91-0, Fax 03 95.5 81 91-11  
880@nb-radiotreff.de, [www.nb-radiotreff.de](http://www.nb-radiotreff.de)
- ▶ Studio Malchin  
Goethestraße 5, 17139 Malchin  
Telefon 0 39 94.23 88 81, Fax 0 39 94.29 90 07  
info@studio-malchin.de, [www.studio-malchin.de](http://www.studio-malchin.de)
- ▶ radio 98eins e.V.  
Friedrich-Loeffler-Straße 28, 17487 Greifswald  
Telefon 0 38 34.86 17 85  
chefredaktion@98eins.de, [www.radiog8eins.de](http://www.radiog8eins.de)
- ▶ Der Rostocker Offene Kanal Fernsehen (rok-tv)  
der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern  
Grubenstraße 47, 18055 Rostock  
Telefon 03 81.4 91 98-98, Fax 03 81.4 91 98-99  
info@rok-tv.de, [www.rok-tv.de](http://www.rok-tv.de)
- ▶ Fernsehen in Schwerin  
Dr.-Martin-Luther-King-Straße 1–2, 19061 Schwerin  
Telefon 03 85.5 55 99 93, Fax 03 85.5 55 90 66  
mail@fernsehen-in-schwerin.de  
[www.fernsehen-in-schwerin.de](http://www.fernsehen-in-schwerin.de)

## Die Medientrecker von NB-Radiotreff 88,0 und rok-tv

- ▶ Nadine Unverricht, NB-Radiotreff 88,0  
Treptower Straße 9, 17033 Neubrandenburg  
Telefon 03 95.5 81 91-28, Fax 03 95.5 81 91-11  
n.unverricht@nb-radiotreff.de  
[www.medientrecker.de](http://www.medientrecker.de)

- ▶ Sabine Münch, rok-tv  
Grubenstraße 47, 18055 Rostock  
Telefon 03 81.4 91 98-0, Fax 03 81.4 91 98 99  
muench@rok-tv.de  
[www.medientrecker.de](http://www.medientrecker.de)

## Überregionale Medienregulierungs-Einrichtungen

- ▶ die medienanstalten – ALM GbR  
Gemeinsame Geschäftsstelle  
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin  
Postfach 08 02 63, 10002 Berlin  
Telefon 0 30.2 06 46 90-0, Fax 0 30.2 06 46 90-99  
info@die-medienanstalten.de  
[www.die-medienanstalten.de](http://www.die-medienanstalten.de)

*Die Gemeinsame Geschäftsstelle koordiniert und unterstützt die Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) der Landesmedienanstalten, die Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK), die Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM), die Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) und die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM).*

- ▶ KEK – Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich  
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin  
Postfach 08 02 63, 10002 Berlin  
Telefon 0 30.2 06 46 90-0, Fax 0 30.2 06 46 90-99  
kek@die-medienanstalten.de, [www.kek-online.de](http://www.kek-online.de)
- ▶ KJM – Kommission für Jugendmedienschutz  
der Landesmedienanstalten  
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin  
Postfach 08 02 63, 10002 Berlin  
Telefon 0 30.2 06 46 90-0, Fax 0 30.2 06 46 90-99  
kjm@die-medienanstalten.de  
[www.kjm-online.de](http://www.kjm-online.de)

# Impressum

## Herausgeber

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV)  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Bleicherufer 1  
19053 Schwerin  
Telefon 03 85.5 58 81-12  
Fax: 03 85.5 58 81-30  
info@medienanstalt-mv.de  
www.medienanstalt-mv.de

Vi.S.d.P: Dr. Uwe Hornauer, Direktor der  
Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

## Redaktion

Bert Lingnau, Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

## Gestaltung und Herstellung

Human Touch Medienproduktion GmbH  
OT Klein Jasedow  
Am See 1  
17440 Lassan  
Telefon 03 83 74.7 52-10  
Fax 03 83 74. 7 52-23  
cp@humantouch.de  
www.humantouch.de

## Druck

Digital Design Druck und Medien GmbH Schwerin  
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier  
Auflage: 600 Exemplare

© 2014 Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

## Bildnachweis

Titelbild: fotolia: © zuzule, © sulupress/Human Touch GmbH  
Seiten 6, 7: Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb)  
Seite 8: Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA)  
Seite 9: Greifswald TV  
Seite 10: Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern  
Seite 13, 19 (oben), 23: Stephan Rudolph-Kramer  
Seiten 20, 21: Andreas Franke – panabild.de  
Seite 34: Medienwerkstatt Identity Films  
Alle übrigen Bilder: Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

